

Höngger

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Transport-Taxi
- reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Neu

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 272 55 31, Fax 01 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+ 6,5% Mehrwertsteuer

IRMINGER Elektro AG

Wieslergasse 1
8049 Zürich-Höngg
Tel. 341 88 22

PP 8049 Zürich

Nr. 34
Freitag
18. September 1998

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Schlüssel zur Heimat und zur Welt

(gvd) Am Festakt zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest sagte Bundespräsident Cotti in Bern, dieser Anlass sei **Sauerstoff für die Demokratie**. Dieser Ausdruck schlug derart ein, dass er in kaum einer Berichterstattung nicht erwähnt wurde; ein sprachlicher Volltreffer. Auch die Sprache ist Sauerstoff für eine Gemeinschaft. Im Unguten kann sie dahin führen, dass in ethnischer Verblendung andere Sprachen als fremd, bedrohlich und in Extremfällen als bekämpfungswert angesehen werden. In diesem Zusammenhang denkt man an den **Sprachenstreit in Belgien**. Dort fühlen sich die Französisch sprechenden Wallonen gegenüber dem (modifizierten) Holländisch der Flamen benachteiligt. Die beiden Volksgruppen sind sich nicht sonderlich hold.

Das Sprachenproblem von Belgien beschäftigt sogar den Europarat. Dieser hat den Schweizer Nationalrat **Dumeni Cumberg** beauftragt, der Sache nachzugehen und Bericht zu erstatten. Er hat dies souverän getan und zu Toleranz und Verständigungsbereitschaft aufgefordert. Dazu war er als Schweizer geradezu prädestiniert. Wo sonst auf der Welt gibt es ein Land, in dem so verschiedene Sprachgruppen (wie) selbstverständlich nebeneinander leben und miteinander selbstredend auch den Staat bilden wie in der Schweiz? In der Schweiz, wo die Mehrheit alemannischsprachig ist (schweizerdeutsch), beheimatet in der Deutschschweiz (nicht der deutschen Schweiz), wo Französischsprachige den Westen dominieren, Tessiner prozentual folgen mit Italienisch und sogar das Rätoromanische in Graubünden überlebt und jetzt seit einiger Zeit Schwierigkeiten hat zu bestehen.

In der Defensive sind auch das Französische und das Deutsche. Was ihnen Konkurrenz macht, ist das Eng-

lische. Dieser Tatbestand trifft indessen nicht nur auf unser Land zu, sondern betrifft ziemlich alle Länder der Erde. Warum? Englisch oder Amerikanisch ist die Sprache der heutigen Technik und stark auch der Wissenschaften. Die USA sind nicht nur politisch führend. Grossbritannien hat sich zur Kolonialzeit in vielen Ländern mit seiner Sprache als Amtssprache etabliert, weil (vgl. Indien, Pakistan) eine Unzahl von Dialekten einen politischen Dialog verunmöglichten und es heute noch tun. Bei Vielsprachigkeit wird also in der Praxis **englisch** gesprochen. Der Europäer tut das mit einem Japaner, ein Eingeborener von Neu Guinea mit einem Bergler aus einem Alpenland. Der Gebrauch des Englischen als Hilfs- ja als **internationale Kommunikationssprache** ist selbstverständlich geworden. Was sollte da eigentlich schlimm daran sein, wenn sich bei uns ein Welscher mit einem Appenzeller englisch unterhielte?

Die Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz hat ein (neues) **Sprachenkonzept** herausgegeben, wohl in erster Linie deshalb, um das Verhältnis zwischen der Muttersprache im engern Sinn mit der/einer Fremdsprache im eigenen Land zu regeln und den Standort des Englischen als Universalsprache zu bestimmen. Dieser gibt das **zürcherische «Schulprojekt 21»** leicht den «Vorzug» gegenüber dem Französischen, was in der Westschweiz Proteste ausgelöst hat, wo als erste Fremdsprache meistens Deutsch figuriert. Es wird Sache vertiefter Überlegungen sein, in dieser Frage volle Klarheit zu schaffen, zumal mit zwei (aufgewerteten) Fremdsprachen auch genau zu klären ist, wie sehr und wann schon die Schüler mehrbelastet werden sollen und können. Mit dem Sauerstoff ist es so eine Sache — dessen Zufuhr kann auch des Guten zuviel sein.

Information über die neuen Sportplätze auf dem Hönggerberg

Am Dienstag, 22. September (siehe Inserat) wird der Fussballclub GC auf Initiative von Gemeinderat Werner Furrer die Öffentlichkeit über das Projekt «GC-Trainingsfelder» orientieren.

Nachdem seit Jahren hinter verschlossenen Türen zu Lasten des Hönggerberges projektiert wurde, ist es zu begrüßen, dass die Karten auf den Tisch gelegt werden wollen.

Es darf davon ausgegangen werden, dass uns ein «landschaftsschonendes» Projekt gezeigt wird. Persönlich halte ich dagegen unbeirrt daran fest, dass ein noch so gefälliges Projekt eine einmalige und schützenswerte Landschaft zerstören würde.

Die Orientierungsversammlung gibt den Hönggern die Gelegenheit, ihr Interesse an der Erhaltung des noch verbleibenden Erholungsgebietes zu bezeugen. Auf Ihre Unterstützung sind Marcel Knörr und ich angewiesen. Unterstützen Sie uns durch Ihre Anwesenheit in der «Mühlhalde» am kommenden Dienstag.

Peter Trautvetter

Das Salzkorn der Woche

Es gebe, sagt einer, der sich anheischig macht, von der Materie etwas zu verstehen, es gebe Politiker, die sich als Brandstifter betätigten und sich nachher in Pose setzten, weil sie als Erste die Feuerwehr alarmiert hätten. C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Ein Wort zum Bettag

«Angesichts der Arglis der Zeit haben die Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden in guten Treuen versprochen, sich gegenseitig mit Hilfe beizustehen.»

Bundesbrief von 1291

Diese Worte bilden die Quintessenz des Bundes der drei Urkantone. Die Bergbauern und Fischer wollten keinen Staat gründen, keine Machtpolitik betreiben und keine fremden Länder erobern. Sie gelobten lediglich, «einander mit aller Macht und Kraft zu Hilfe zu eilen gegen alle, die ihnen Gewalt antun könnten.» Mit unerschütterlichem Gottvertrauen, viel Mut und Opferbereitschaft gelang es ihnen und ihren Nachkommen, diesen Vorsatz schrittweise in die Tat umzusetzen. Dankbar erinnern wir uns in diesem Jahr 1998 dreier Daten, welche solche Schritte auf dem Weg zur heutigen Schweiz darstellen: Im Jahre 1648 wurde die Eidgenossenschaft aus dem deutschen Reichsverband entlassen. Das Jahr 1798 brachte die Beseitigung der Untertanenverhältnisse und zaghafte Versuche zur Demokratisierung. Anno 1848 entwickelte sich der bisherige lose Staatenbund zum wohlorganisierten Bundesstaat. Er verlieh mit seinen stabilen Verhältnissen Schweizern die Möglichkeit, Not auch ausserhalb des eigenen Landes zu lindern: 1863 entstand in Genf das Internationale Komitee vom Roten Kreuz «zur Überwindung der Not der Kriegsgesopfen». Es wird seither durch Bundessubventionen namhaft unterstützt. Auch Gottfried Keller nahm die Verantwortung für Menschen im Ausland wahr. Als Staatsschreiber durfte er das «Bettagsmandat» 1862 verfassen. Darin stellt er die sehr modernen wirkende Frage: «Wie sehen wir heute da als Volk unter den Völkern, und wie haben wir das hohe Gut verwaltet, das uns anvertraut worden ist?» Diese Frage führt zu einer nationalen Selbstkritik. Wie beantworten wir sie? Der Betttag hat auch heute seine tiefe Berechtigung, wenn er uns zu solchen Überlegungen anregt.

Karl Stokar

Neueröffnung

André's Café — ehemals Café 225 — an der Limmattalstrasse 225, ist, mit einiger Verzögerung, am letzten Montag, dem 14. September, unter neuer Leitung, mit überholtem Outfit und einem aktualisierten Angebot wieder eröffnet worden.

Anfangs August übernahm André Strelbel das altbekannte Café, liess das Lokal auffrischen, freundlicher und luftiger gestalten und taufte es um in «André's Café». Im Angebot finden sich Snacks und preisgünstige Menüs, die auch im «Take

Höngg aktuell

Café Futur

Welche Zukunft wollen wir? Thema des zweiten Abends: Wie soll sich unser Verständnis von «Arbeit» wandeln? Freitag, 18. September, 19.30 Uhr im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53. Organisation: reformierte und katholische Kirchgemeinde Höngg.

Hauserfest

Festwirtschaft, Grill, Bazar, Flohmarkt, musikalische Unterhaltung, Rundgänge, Festzelt. Samstag, 19. September, 11 bis 16 Uhr in der Hauserstiftung, Altersheim Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Rüthof-Märt

Flohmarkt mit Cafeteria beim Durchgang der ABZ-Siedlung, Rüthofstrasse 21, am Samstag, 19. September, 11 bis 16 Uhr. Organisation: Eltern- und Freizeitclub Rüthof.

Ökumenisches Hönggerbergfest

Am Eidgenössischen Betttag, 20. September, auf dem Hönggerberg beim Turnerhaus. Ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli; 10 Uhr ökumenischer Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung; ab 11.30 Uhr Mittagessen; ab 12 Uhr Spiele für Kinder.

Konzert

Klara Tanner, Cello, und Rita Wolfensberger, Klavier, spielen Werke von Schubert, Mendelssohn und anderen am Montag, 21. September, 18.30 Uhr im Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Podiumsgespräch

Thema: GC-Sportplätze Im Grund, Hönggerberg — Pro und Kontra. Dienstag, 22. September, 19.45 Uhr im Restaurant Mühlhalde, Limmattalstrasse 215.

Frauen

Frauen erzählen aus ihrem Leben: Regula Würzler, Bibliothekarin, Literarisches Forum Pfäffikon. Dienstag, 22. September, 14 bis 16 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

away» erhältlich sind. Dazu gibt's **Qualitätsweine im Offenausschank**. Nach wie vor verfügt das Café auch über eine Terrasse und einem kleinen Strassencafé vor dem Lokal. Schöne, warme Herbsttage liegen durchaus noch drin!

André's Café ist von Montag bis Freitag jeweils von 6.00 bis 19.00 Uhr und samstags von 7.00 bis 16.00 Uhr offen. Sonntags ist das Lokal geschlossen.

Digital Vollfarbkopien bis A3 und Faxen

Ihre Farbfotos können Sie bei uns kopieren. Auch unser Fax steht Ihnen zur Verfügung. Faxen Sie in alle Welt.

*Wir sind
günstiger*

Estechnik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 342 16 30
Fax 01 341 60 64

Service · Reparaturen · Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

Sternritt der Zürcher Zünfte

Am Samstag, dem 19. September, findet der traditionelle Sternritt der Reitergruppen der Zürcher Zünfte statt. Nach 12 Jahren zeichnet diesmal wieder die Reitergruppe der Zunft Höngg für die Organisation verantwortlich. Wie das letzte Mal ist die Scheune von Ernst Geering im Rüthof das Ziel. Ab 10.15 bis 11.15 Uhr werden die Reitergruppen aus allen Richtungen her ankommen und sich in einer ihnen nicht unbekannten Disziplin messen. Die Zeit danach bis in den Nachmittag hinein gehört dem gemütlichen Beisammensein unter Freunden, bis die Reiter den Heimweg unter die Hufe nehmen.

Jürg Gysi, Reiterchef der Zunft Höngg

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Abstimmungstamm FDP 10 vom 8. September

Das Abstimmungswochenende vom 27. September 1998 wirft bereits im Vorfeld hohe Wellen. Vizepräsidentin Maja Schneider konnte gegen 30 Mitglieder und Interessierte begrüßen, die auch aktiv an den Diskussionen teilnahmen.



Die Kantonsräte Dr. Robert Chanson (links im Bild) und Peter Aisslinger orientierten über die Abstimmungsvorlagen. Vizepräsidentin der FDP 10 Maja Schneider freute sich über das rege Interesse der Stammesbesucher.

Kantonsrat Robert Chanson erläuterte die Vorlage **Verfassungsgesetz über die Neuordnung des Referendumsrechtes** einmal aus einer anderen Perspektive, nämlich wie diese im Kantonsrat ausdiskutiert und zustande gekommen ist. Die Vorlage ist unbestritten und wird vom Regierungsrat und Kantonsrat zur Annahme empfohlen.

Auch die Änderung der **Kantonsverfassung** über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals ist gemäss Robert Chanson unbestritten und wird vom Kantonsrat zur Annahme empfohlen. Dieses Gesetz schafft Rahmenbedingungen für ein neues, auf die Zukunft gerichtetes Personalrecht des Kantons. Der Beamtenstatus wird aufgehoben und die Angestellten werden den privatrechtlichen Bestimmungen unterstellt.

Über das **Fachhochschulgesetz** referierte Kantonsrat Peter Aisslinger. Auch dieses Gesetz ist eine wichtige und unbestrittene Vorlage. Die Fachhochschulen werden autonom geführt und weisen ähnliche Organisationsstrukturen auf wie das neue Universitätsgesetz. Die Schaffung von Fachhochschulen stellt eine der grössten bildungspolitischen Innovationen für die Zukunft dar und soll die Stellung der Berufsbildung stärken.

Peter Aisslinger erläuterte auch das **Gesetz über die Ermöglichung von Doppelbesetzung von vollamtlichen Stellen in Behörden und Ämtern**. Ein solches Job-sharing ist vor allem gedacht für das Amt eines Friedensrichters, Betriebsbeamten, Gemeindefachmanns, Schulpräsidenten etc. Dieses Gesetz ermöglicht zwei Personen sich zusammen für eine Stelle zu bewerben. Hingegen ist beim Ausscheiden einer Person die Stelle neu auszuschreiben. Die FDP empfiehlt für diese Vorlage ein JA.

Die **Aufhebung des Gesetzes über die Erhaltung von Wohnungen für Familien**

(WEG) erläuterte Gemeinderat Marcel Knörr. Dieses aus dem Jahr 1974 stammende Gesetz hat sich als untauglich erwiesen und soll aufgehoben werden.

Die **Wohnschutzinitiative** fordert einen gesetzlichen Schutz von preis- und mietzinsgünstigem Wohnraum. Abbruch, Umbau und Zweckänderungen von Wohnungen würden bewilligungspflichtig. Marcel Knörr plädiert klar zur Ablehnung.

Die letzte und wohl umstrittenste Vorlage, die **LSVA (Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe)**, wurde von Kantonsrat Peter Aisslinger vorgestellt. Es ist voraussehbar, dass die Schweiz in Zukunft mit einem viel grösseren Verkehrsaufkommen rechnen muss und ab 2005 von den grossen 40-Tonnen-Lastwagen überrollt wird. Da ein Ausbau des Gotthard-Strassentunnels in nächster Zukunft sehr unwahrscheinlich erscheint, ist Peter Aisslinger überzeugt, dass die Lastwagen unweigerlich auf die Schiene umsteigen, da es kaum in deren Interesse ist, stundenlang im Stau zu stehen. Dazu kommt, dass die alten und zum Teil schlecht unterhaltenen Lastwagen je nach Schadstoff-Emissionen für den Transit zur Kasse gebeten werden, was einen Aufpreis bis zu 15 Prozent ausmachen kann. Die von den Gegnern geltend gemachte jährliche Belastung von Fr. 500.- pro Haushalt und Jahr ist gemäss Peter Aisslinger nicht korrekt und würde höchstens Fr. 50.- betragen. Die rege Diskussion vermochte die LSVA-Gegner aus der Reserve zu locken. Als Hauptargument war zu hören, dass die Autofahrer schon genug Steuern bezahlen und, dass das Strassengeld nicht vollumfänglich für den Strassenbau benützt würde. Der Referent wie auch die FDP empfehlen für diese Vorlage ein JA.

Beim anschliessenden Apéro wurde noch lange und rege weiterdiskutiert. Silvia Böhli, FDP 10

Albisrieder Bezirksviehschau

Am Samstag, den 26. September, findet von 9 bis 13 Uhr, auf dem Parkplatz gegenüber dem Albisriederhaus, die traditionelle Bezirksviehschau statt. Rund 150 Rinder und Kühe werden nach Aussehen und Leistung bewertet, und um 11.30 Uhr werden die schönsten dem Publikum vorgeführt. In der Bauernbeiz sorgt der Verein für Volksmusikfreunde für Stimmung, auf dem Bauern- und Quartiermarkt gibts frische Waren zu kaufen, und der «Weg zur Milch» stellt neu entwickelte Milchprodukte vor. Veranstalter sind der städtische Gutsbetrieb «Juchhof» sowie der Gemeindehaus- und Quartierverein Albisrieden.

Männer aufgepasst – zum zweiten

Trickdieb verhaftet, weitere Geschädigte gesucht

Am Montag, 7. September, verhaftete die Stadtpolizei Zürich eine 28-jährige Schweizerin, die im Verdacht stand, mehrere Trickdiebstähle in der Stadt Zürich begangen zu haben. Für einige Straftaten ist die Frau geständig. Das Vorgehen der Frau war stets etwa gleich: Sie sprach, vorwiegend im Bereich Langstrasse oder im Kreis Oerlikon, Männer an und bot ihnen ihre Liebesdienste an. In einem nahegelegenen Hauseingang oder Treppenhaus entwendete die 28-jährige jeweils unbemerkt das Portemonnaie. Es ist anzunehmen, dass die Frau weitere ähnliche Trickdiebstähle verübt hat, die jedoch bisher nicht bei der Polizei angezeigt wurden. Die Stadtpolizei Zürich bittet deshalb allfällige weitere Geschädigte, sich unter Tel. 216 71 11 oder bei jeder anderen Polizeidienststelle zu melden.

Schwerverkehrsabgabe: Mit klarem Kopf für ein Ja

Wer die Abstimmungsvorlage für eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) nüchtern betrachtet, stellt folgendes fest: Endlich soll der Schwerverkehr einen realistischeren Beitrag an die Kosten, die er verursacht, leisten. Gleichzeitig soll der Güterverkehr zum Schutz der Umwelt mehr auf die Schiene verlagert werden. Dies kommt nicht zuletzt der von Lärm und Abgasen schwer geplagten Stadt Zürich zugute. Der Lastwagenbrand auf der Bullingerstrasse, mitten in einem Wohngebiet, ist ein aufrüttelnder Fingerzeig, dass die Schwerverkehrslawine durch dicht besiedelte Gebiete drastisch vermindert werden muss. Sogar aus der Sicht des motorisierten Personenverkehrs ist es von Vorteil, wenn die Lastwagen nicht länger die Autobahnen verstopfen.

Nebelpetarden der Gegner

Vor dem Hintergrund dieser Vorteile einer LSVA erstaunt es schon sehr, mit welcher Hektik, Verleumdungen und Verdrehungen die Gegner dieser Vorlage vom Leder ziehen. Dazu nur ein Beispiel: Da wird der Teufel an die Wand gemalt, dass diese Abgabe jeden Haushalt mit 500 Franken pro Jahr belastet. Seriöse Berechnungen der Konsumentenorganisationen, der Wirtschaftsverbände, der Arbeitnehmer/-innen-Organisationen kommen auf eine Belastung von 10 bis max. 50 Franken. Es ist nicht zuletzt eine Frage des Vertrauens, ob die StimmbürgerInnen dem breiten Spektrum von Organisationen, die an einer konstruktiven und zukunftsgerichteten Lösung der anstehenden Probleme interessiert sind, oder den engen Interessen einer Lastwagen-Lobby und dem Bund von ewigen Neinsagern Glauben schenken.

Differenzierte Verkehrspolitik

Schliesslich geht es aber auch um eine konsequente Umsetzung von früheren Entscheiden der StimmbürgerInnen. Der Souverän hat sich für eine Verankerung der LSVA in der Verfassung und für einen Ausbau des Eisenbahnnetzes ausgesprochen. Diese aus der Sicht des Umweltschutzes und einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs vernünftigen Entscheide müssen nun in die Realität umgesetzt werden. Ohne Bereitstellung genügender finanzieller Mittel ist dies nicht möglich. Diese Lasten sollen gerecht und nach dem Prinzip des Verursacher-Prinzips verteilt werden. Dies ist der Sinn der LSVA. Eine vernünftige Alternative dazu gibt es nicht. Alles andere wäre Zechprellerei einer kleinen Gruppe von Profiteuren. Dies kann aber nicht im öffentlichen Interesse sein. Deshalb ist es äusserst wichtig, dass wir mit einem Ja zur LSVA einer differenzierten und ausgewogenen Verkehrspolitik zum Durchbruch verhelfen.

Ueli Mägli Kantonsrat SP 6 & 10

Spiel-Sportlager für Zürcher Jugend

Noch freie Plätze im Walliser Sportzentrum

Vom 4. bis 10. Oktober organisiert Jugend+Sport Schweiz im modernen Walliser Sportzentrum in Ovronnaz das traditionelle polysportive «Spiel-Sportlager». Angeboten werden die **Spielearten** Basketball, Baseball, Handball, Indoor-Hockey, Fussball, Unihockey, Tennis, Volleyball, Bandy und andere.

Es werden auch **Gruppenwettkämpfe** (Polyade) durchgeführt. Kurz gesagt: ein Spiel-Sportlager mit viel Action. Spezielle Kenntnisse in den erwähnten Spiel-Sportarten sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht erforderlich.

Teilnahmeberechtigt sind Mädchen und Burschen aus der ganzen Schweiz (also auch aus dem Kanton Zürich) im J+S-Alter von 10 bis 20 Jahren. Es werden diesmal auch einige Plätze für Sportlerinnen und Sportler im Alter von über 20 Jahren reserviert.

Interessenten (Auskunft, Ausschreibungen, Anmeldungen) melden sich bei: «OK Spiel-Sportlager 98», Postfach 708, 8052 Zürich, Telefon- und Fax 302 51 24 (Rolf Wiedmer) oder Telefon und Fax 371 72 21 (Trudy Glogger).

Rentenanstalt

Swiss Life

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungsinformationen, die Sie brauchen.

Ihr
Vorsorge-
berater
in Höngg
berät
Sie gerne:



Willy Kaiser

01-341 43 50

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon
Verkaufsbüro Höngg
Limmattalstr. 177
8049 Zürich

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend mit Aida's Familie

Freitag, 18. September, ab 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Irakisches Nationalgericht: Gefülltes Huhn, Reis, Nudeln und weitere Leckereien.

«Stör-Coiffeuse»

Samstag, 19. September, 11 bis 15 Uhr, im Kafi Tintefisch. Telefonische Anmeldung erforderlich bei Trix Nigg, Telefon 272 71 18 (8 bis 10 Uhr). Preise: Fr. 30.- (E), Fr. 15.- (K).

Sonntagskafi

Sonntag, 20. September, 14 bis 18 Uhr, betreut von den Mitgliedern des Rock'n Roll Club Old Life.

Männerforum

Donnerstag, 24. September, ab 19 Uhr, im GZ-Saal.

Werkraum

Spielereien mit Ton bis 19. September. Bienenwachskerzen 23. September bis 3. Oktober. Neben dem Ziehen von Kerzen können auch Schwimmkerzen gegossen werden.

Holzwerkstatt

Kinderwünsche werden Wirklichkeit. Jeden Mittwochnachmittag, 14 bis 18 Uhr, für Kinder ab 4 Jahren.

Melktuhl, Klappstuhl, Schaukelstuhl usw., Samstagnachmittage, 20. und 27. September. Das Angebot richtet sich an Kinder ab 6 Jahren und an Erwachsene.

Job-sharing bei vollamtlichen Stellen in Behörden und Ämtern der Gemeinden

Am 27. September stimmen wir über ein Gesetz ab, das ermöglicht, vollamtliche Stellen in Behörden oder in Ämtern der Gemeinden von zwei Personen im Job-sharing zu übernehmen. Verschiedene Gründe sprechen eindeutig für diese mögliche Stellenteilung:

1. In der heutigen Gesellschaft wollen sich Frauen und Männer vermehrt, Partnerschaftlich für ihre Familien einsetzen. Der Einsatz für Familie und Beruf sollte gleichermaßen möglich werden. Das Bedürfnis nach Teilzeitstellen nimmt deshalb zu.

2. Die Möglichkeit, Stellen doppelt zu besetzen, ist auch ein Beitrag zur sozialen Sicherheit insbesondere für Frauen. Wenn Frauen wieder in ihren ehemaligen Beruf einsteigen können, auch wenn es nur teilweise ist, verlieren sie ihre Fähigkeiten nicht, welche sie damals mit ihrer Ausbildung erworben haben.

3. Die Doppelbesetzung von Stellen erlaubt es, die vorhandene Arbeit auf mehr Hände zu verteilen. Bei gutbezahlten Stellen, und um solche handelt es sich vorwiegend, wenn wir von vollamtlichen Stellen in Behörden reden, dann heisst das, dass auch der Lohn auf zwei Haushalte verteilt werden kann.

Leider gibt es immer noch zu viele Vorurteile gegenüber dem Jobsharing, vor allem von Seiten derjenigen, welche ihre gut bezahlte Arbeitsstelle seit Jahren patriarchalisch und unflexibel alleine besetzen. Dabei haben wir heute im öffentlichen Bereich bereits doppelt besetzte Stellen im Kanton Zürich, z. B. Pfarrstellen in evang. ref. Kirchgemeinden oder Lehrstellen an der Volksschule. Die mehrheitlich guten Erfahrungen mit solchen Doppelbesetzungen haben gezeigt, dass Führung und Verantwortung sehr gut von zwei Personen gemeinsam übernommen werden kann, wenn sie es wollen.

Im Gegensatz zu Teilzeitangestellten sind Personen, die eine Stelle im Job-sharing übernehmen, verpflichtet, in gegenseitigem Einvernehmen ihre Aufgabe zu erfüllen, sich abzusprechen, also gemeinsam Verantwortung für eine Stelle zu übernehmen. Die beiden Kandidierenden müssten deshalb im **Tandem** gewählt werden. Es wäre dann an den Stimmberechtigten zu entscheiden, eine Einzelkandidatur oder eine Doppelkandidatur für eine Stelle zu wählen. In der Stadt Zürich würde es z. B. folgende Ämter betreffen: Betriebsbeamte, Friedensrichterinnen und Friedensrichter und Schulpräsidien.

Job-sharing ist kein Muss, soll aber in Zukunft eine Möglichkeit sein. Es braucht dazu Ihr «JA» am 27. September!

Regina Bapst-Herzog,
Kantonsrätin, SP 10

Volksabstimmung vom 27. September

Nein der Gemeindepräsidenten zur «Wohnschutz-Initiative»

Der Leitende Ausschuss des Verbandes der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich weist darauf hin, dass das zur «Wohnschutz-Initiative» gehörende Gesetz ein kompliziertes und aktenreiches Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren vorsieht. Der Vollzug soll den Gemeinden überbunden werden. Die vorhersehbare zusätzliche Belastung der Gemeindeverwaltungen und Gemeindebehörden ist zu teuer und steht in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen des Gesetzes, das schon ohne die zugehörigen Vollzugsbestimmungen 13 neue und grösstenteils unnötige Paragraphen umfasst. Der Leitende Ausschuss warnt angesichts der ausser Rand und Band geratenen Gesetzesproduktion vor einem **Vollzugsnotstand in den Gemeinden** und empfiehlt ein Nein zur «Wohnschutz-Initiative».

Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich
Leitender Ausschuss



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Finanzfragen im Verein

Sind einfache oder doppelte Buchhaltung im Verein ein notwendiges Übel oder Planungshilfsmittel? Sie lernen eine Bilanz und Erfolgsrechnung zu lesen, interpretieren und zu verstehen. Für Ihren Verein gestalten Sie ein Betriebs- und Investitionsbudget. Dieser Kurs richtet sich an Vereinsmitglieder und Vorstandsfrauen, die die nächste Finanzplanung kompetent mitgestalten möchten oder sich überlegen, das Ressort Finanzen zu übernehmen.

Kursdatum: Mittwoch, 23. September, 9 bis 16.30 Uhr. Kosten: Fr. 150.- für Mitglieder, Fr. 180.- für Nichtmitglieder der Zürcher Frauenzentrale. Auskunft und Anmeldung: Zürcher Frauenzentrale, Am Schanzengraben 29, 8002 Zürich, Telefon 202 69 30, Fax 202 63 28.

Zürcher Frauenzentrale

News aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214
8049 Zürich
Telefon 341 70 00 · Fax 341 70 01

Veranstaltungs- und Ideenbüro für Jugendliche

Wolltest Du schon immer Deine Ideen wie z. B. Parties, Konzerte, Theater usw. in die Tat umsetzen? Brauchst Du dafür Unterstützung? Wir vom Ideenbüro helfen Dir Deine Idee zu verwirklichen. **Mittwoch und Freitag von 18 bis 20 Uhr.**

Jugendtreff Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch 14.00 – 21.00 Uhr
Freitag 18.00 – 23.00 Uhr
Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr

Bürozeit JugendarbeiterInnenteam

Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

Mitmachende gesucht!

Mit uns und neben uns leben und arbeiten Menschen aus den verschiedensten Nationen. Manche sind freiwillig hier, viele hat es ungewollt in die Schweiz verschlagen. Für die Migros gehören Kundinnen und Kunden aller Nationalitäten längst ebenso zum Alltag wie ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das **Projekt conTAKT'99** trägt dieser Tatsache Rechnung. Es initiiert und fördert verschiedenste Projekte der interkulturellen Zusammenarbeit.

Gesucht werden conTAKT'99-VeranstalterInnen, die Lust haben, während einigen Monaten zusammen mit Menschen anderer Nationalitäten, welche hier leben, kulturelle Veranstaltungen zu erarbeiten. Angesprochen sind Gruppen, Vereine, Institutionen oder Behörden in der ganzen Schweiz. Im September 1999 sollen dann im Rahmen von conTAKT'99 in verschiedenen Schweizer Gemeinden kulturelle Veranstaltungen realisiert werden. Das Migros Kulturprozent unterstützt diese Veranstaltungen mit einem Startgeld, Projektbeiträgen, mit Knowhow und fachlicher Unterstützung.

Detaillierte Unterlagen und das Anmeldeformular können bezogen werden beim Migros-Genossenschafts-Bund, life&work, Doris Candinas, Postfach, 8031 Zürich, Telefon 277 21 73, e-mail: doris.candinas@mgb.ch oder bei über die Internetadresse www: kulturprozent.ch/kontakt. **Anmeldeschluss ist der 31. Oktober.** Im Internet finden sich auch weitere detaillierte und aktualisierte Auskünfte.

Leitungswasser als Sprudelquelle

(kfs) Das Gerät «HydroStar» zur Herstellung von Sprudelwasser ist wieder erhältlich. Die Herstellerin, Kisag AG, Bellach, hat das Produkt modifiziert und durch den Schweizerischen Verein für technische Inspektionen (SVTI) mit Erfolg prüfen lassen.

Der «HydroStar» (bei Migros Mio AquaStar) verwandelt Leitungswasser in bekömmliches Sprudelwasser. Auch verdünnte Obst- und Gemüsesäfte oder Weine werden – versetzt mit Kohlensäure – zum aromatischen Getränk. Die Kohlensäure-Tauschkapseln können nach Gebrauch beim Detailhändler zurückgegeben werden. Sie sind umweltfreundlich und ohne Depotgebühren in Packungen à zehn oder 50 Stück erhältlich und ergeben 15 oder 75 Liter erfrischenden Durstlöscher. Angeboten wird der «HydroStar» in Haushaltsgeschäften zum Richtpreis von 99 Franken inklusive zehn Kohlensäure-Kapseln.

Bezugsquellennachweis: Kisag AG, Herr Urs Brünger, 4512 Bellach

Café Futur: Welche Zukunft wollen wir?

Rückblick auf den ersten und Vorblick auf den zweiten der sechs Gesprächs-abende über grundlegende Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Zukunft der Schweiz. Eine lebhaftes Gesprächsrunde traf am ersten Abend (4. September) des gemeinsamen Café Futur aufeinander, es war wirklich ein Forum und Marktplatz des offenen Gesprächs. Die verschiedene Herkunft und der unterschiedliche berufliche Hintergrund bereicherten die Vielfalt des überaus fairen Gesprächs über eine «Wirtschaftsordnung, die dem Leben aller dient».

Einige Stichworte und Gesprächsmomente können zeigen, wieviele Fragen anstehen:

Ein Vertrag beruht auf Geben und Bekommen (win-win-Situation), er kann nie allein auf Forderungen beruhen. Regelungen und Regulierungen schränken zwar Lebenspläne (selbstverantwortete Eigeninitiative) ein, aber ebenso bieten sie Schutz für die schwächeren Mitglieder einer Gesellschaft. Wie können die beiden unterschiedlichen Sozialinteressen in ein Gleichgewicht gebracht werden?

Globalisierung(en) und kleinräumige Mitbestimmung stehen heute als gegensätzliche Strebungen wider einander. Können sie sich miteinander vereinen lassen?

Viele **Veränderungen** werden als «Systemzwang» erklärt, aber «Systemzwänge» sind zugleich auch «Denkzwänge»; sie zwingen das anders Denkbare ein. Lösen sich Systemzwänge auf, wenn die Denkzwänge durchbrochen werden?

Viele **Entwicklungen**, die Tatsache sind (globalisierte Kommunikations-, Finanz-, Konsumationsströme und -märkte), sind den ethischen Spielregeln – Sozialverträglichkeit, Demokratie, Verträglichkeit, Umweltverträglichkeit – schon längst entlaufen. Aber wie kann man sie in neue Spielregeln zurückholen?

Die Frage nach der **Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens** («Generationenver-

Das Konzept von conTAKT'99

Zwischen dem 4. und 19. September 1999 finden unter dem Motto conTAKT'99 in sechs verschiedenen Schweizer Gemeinden kulturelle Veranstaltungen statt, welche Gelegenheit bieten für geplante und spontane Begegnungen zwischen einheimischen und hier lebenden fremden Menschen. Das Programm der Anlässe steht unter dem Motto «kulturelle Begegnung» und wird von lokalen VeranstalterInnen in Eigenverantwortung gestaltet. Möglich sind z.B. gemeinsame Konzerte oder Volkstanz-Workshops, Theaterexperimente, Spielnachmittage, Koch-Happenings und vieles anderes mehr – immer eingebettet in ein farbenfrohes, fröhliches Fest.

Tiere für eine tierisch gute Ehe

Neuste Forschungsergebnisse einer Studie der University of New York in Buffalo zeigen, dass sich Katzen und Hunde positiv auf die Beziehung zwischen Verheirateten auswirken. Im Gegensatz zu tierlosen Ehepaaren sind verheiratete Tierhalter glücklicher, haben eine engere Bindung zueinander und können besser mit Stress umgehen.



Dr. Karen Allen der University of New York in Buffalo hat den Einfluss von Heimtieren auf die Beziehung von Ehepartnern untersucht. An der Studie nahmen 50 tierhaltende und 50 tierlose Ehepaare teil. Die Studie hat ergeben, dass Ehepartner, die Katzen oder Hunde halten, einen intensiveren Kontakt zueinander und zu Freunden pflegen als tierlose Eheleute. Ausserdem konnte nachgewiesen werden, dass eine Verbindung zwischen der Bindung zum Tier und der Intensität der Ehe besteht: je enger die Beziehung zum Tier, desto näher stehen sich die Ehepartner. Die 100 Ehepaare wurden ausserdem Stresssituationen ausgesetzt. Dabei

Das bietet das Kulturprozent

Migros...

Startgeld; Projektbeiträge nach Absprache; Einführungs- und Begleit-Workshops zur Planung und Realisierung der conTAKT'99-Veranstaltungen und zur Vernetzung der VeranstalterInnen; Gratis-Konzert (Fusionsprojekt); gesamtschweizerische Kommunikationsunterstützung; bei Bedarf ProjektbegleiterInnen.

Das bringen die lokalen VeranstalterInnen mit...

Interesse an der interkulturellen Zusammenarbeit; Kontakte zu zwei ausländischen Gruppierungen; Willen, während mehreren Monaten zusammen mit VertreterInnen von zwei anderen Nationen ein gemeinsames Programm zu erarbeiten.

Darf ich Ihnen die Tasche tragen?

Mit Abscheu diskutieren wir im Familienkreis die beängstigend zunehmenden Entreisdiestähle. Eine Mitpensionärin des Altersheims wurde bei der Tramhaltestelle «Schwert» brutal zu Boden gerissen und beraubt. Zwei Tage später liest man, dass unweit des Waidspitals ein sein Fahrzeug verlassender Autofahrer mit einem Stein niedergeschlagen, verletzt und beraubt wurde.

Unser ratloses Schweigen wird unterbrochen von meiner Tochter, die erklärt, sie entsinne sich des einstigen Verhaltens als Primarschülerin. Nach Schulschluss hätten sie und andere Mädchen sich vor den Ausgang eines Ladens begeben und ältere Frauen gefragt, ob sie ihnen die Einkaufstasche tragen dürften. Ehrlicherweise sei dieses Anerbieten nicht allein aus Hilfsbereitschaft erfolgt, sondern in der Hoffnung auf einen Batzen, mit welchem sie jeweils einen Kaugummi gekauft hätten. Mitunter sei auf dem Sackinhalt der Frauen auch die Handtasche, ja sogar das Portemonnaie gelegen. Aus Neugier habe ich eine Anzahl Seniorinnen gefragt, ob sie nach getätigtem Einkauf das beschriebene Anerbieten eines unbekannten Jugendlichen annehmen würden. Die Antwort war durchwegs negativ. Dies gibt mir zu denken. Schade, wenn der heutige zwischenmenschliche Vertrauensschwund auch den Kindern gegenüber zu spüren ist.

Arnold Winkler

Schwiizer sii

150 Jahre moderne Schweiz 1848–1998

(Nidwaldner Mundart)

allsiits
Gränz Land tipfd
i d farwig Lädig
Wält uifgchlissled
heiter Aige
Wort verwachse
Schpraach
Khrischtall
i d viär Siits
Wiiti blizid
Bärg verbundnig
Tuedium schpilldt
trääfi Hand
vill frindlechs uis
buzd Schnee
us Näbel
Gränze wägg
verschänkhd
vill Griäns
is ofnig blaiwi
Midenand

Rolf Zumbühl, 8046 Zürich
(dr Nidwaldner s Ziri)

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–20.45 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.–. Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Sitzung Kreisschulpflege

Am 27. August trafen sich die neu- und wiedergewählten Mitglieder der Kreisschulpflege Waidberg zur ersten und zugleich konstituierenden Plenarversammlung der Amtsperiode 1998 bis 2002.

Mit einer Begrüssungsrede eröffnete die Schulpräsidentin Vroni Hendry die Sitzung. Sie berichtete über die neuesten Entwicklungen im inhaltlichen Bereich wie Frühenglisch, Computer auf der Unterstufe und Reform auf der Oberstufe. Auch erwähnte sie das immer breiter werdende Spektrum der Kinder in den einzelnen Klassen, was mit sich bringt, dass einerseits die notwendigsten Kulturtechniken vermittelt werden müssen, andererseits der Fokus auf die Begabtenförderung gerichtet wird.

Auch im organisatorischen Bereich wies Vroni Hendry auf die grossen Veränderungen hin. Die bestehenden und künftigen Quartierschulen werden sich mehr und mehr zur Pädagogischen Einheit wandeln. Auf Schulebene werden neue Führungsstrukturen eingeführt, bei denen die Schulleitung eine zentrale Rolle einnimmt. In Form von Resonanzgruppen wird dabei vermehrt der Einbezug der Eltern stattfinden. Im Bereich der Qualitätssicherung wird künftig eine Aufsichtskommission die Kontrolle übernehmen.

Vroni Hendry betont abschliessend wie wichtig es für die künftige Arbeit sein wird, dass die Behörde ressourcenorientiert arbeitet, damit die anstehenden Veränderungen sinnvoll begleitet werden können.

Anschliessend begrüsst Thomas Nigg, Präsident des Kreiskonventes der Lehrkräfte die neue Behörde. Auch er betonte die grossen Veränderungen, die sich in den letzten Jahren angekündigt haben und nun zum Tragen kommen. Weiter berichtete er über die immer vielfältiger werdenden Aufgaben, die viel Flexibilität der einzelnen Lehrkräfte erfordern. Mit dem Wunsch, dass die Behördenmitglieder ihre Besuche und Beurteilung kritisch, offen und vorurteilslos machen, schliesst Thomas Nigg seine Begrüssungsworte.

Im zweiten Teil der Sitzung sind Kommissionen und Ämter neu besetzt oder bereits gewählte Mitglieder bestätigt worden. Offen ist noch die Organisation der Aufsichtskommissionen der Quartierschulen. Das Büro der Kreisschulpflege wird sich vorgängig in seiner ersten Sitzung eingehend mit diesem Thema befassen.

Beim Abschlussapéro bot sich für alle Behördenmitglieder und Vertreterinnen und Vertreter der Lehrkräfte die Gelegenheit, einen ersten Kontakt zu knüpfen und sich miteinander auszutauschen.

Rita Ackermann, Aktuarin I
Kreisschulpflege Waidberg

Foulard- und Schmuckapéro

Traumhafte Foulards, Schals und Schmucküberraschungen, alles in wunderschönen schmeichelnden Qualitäten. Natürlich farb- und stilgerecht. Von 19.00 Uhr bis 19.30 Uhr zeige ich Ihnen weitere raffinierte Foulardbinde-techniken. Lassen Sie sich überraschen! Laden Sie Freundinnen und interessierte Bekannte ein! Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnehmerinnenanzahl begrenzt. Dauer: 1½ Stunden. Mittwoch, 23. September von 19 bis 20.30 Uhr, am Freitag, 25. September von 19 bis 20.30 Uhr. Telefonische Anmeldung erforderlich.

Keine Zeit zum Schminken?

Und: Hilfe, meine Frisur! Wie wär's mit einem 5-Minuten-Schminken und einem Frisurenstyling dazu? Gewusst wie! Gerne zeige ich an jeder Kundin einzeln ein gepflegtes 5-Minuten-Make-up, damit Sie mit wenig Aufwand gut und gepflegt aussehen und sich darum auch wohl fühlen. Dazu erhält jede Kundin ein kurzes persönliches Frisurenstyling. Damit das Gesicht wieder Freude hat. In Gruppen: zwei bis vier Damen. Dauer: 1½ Stunden, Kosten: Fr. 48.– pro Person. Donnerstag, 24. September, von 19.30 bis 21 Uhr und am Dienstag, 29. September, von 19.30 bis 21 Uhr. Telefonische Anmeldung erforderlich. Farb- und Modestilberatung Silvia Meeuwse, Telefon 341 63 71.

Ein Geschenk für Sie von CLINIQUE.

Sie erhalten das wertvolle Set «CLINIQUE GOTTA HAVE IT» als Geschenk:

Das CLINIQUE Set enthält:

Dramatically Different
Moisturizing Lotion

Turnaround Cream

Blended Face

Powder:

Transparency 3

Different Lipstick:

Sweet Honey

Long Last Soft

Shine Lipstick:

Berry Freeze

clinique happy.

Body Smoother



CLINIQUE

Allergietester.
100% parfümfrei.

Wir schenken Ihnen das «CLINIQUE GOTTA HAVE IT»-Set beim Kauf von CLINIQUE Produkten im Wert ab Fr. 60.-. Dies während der Beratungstage vom 21. September bis 3. Oktober 1998. Ein Geschenk pro Kundin, solange Vorrat.

Drogerie Parfumerie
H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Tel. 01-341 46 16

Wenden Sie sich an den autorisierten CLINIQUE Depositär; nur dieser kann Ihnen eine umfassende Garantie für unsere Produkte geben.

Ganze Zimmer voller Briefmarken
kauft restlos:
Telefon
052/343 53 31

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Frauenverein
Höngg
Baby-sitterdienst Höngg
tagsüber und abends
Auskünfte
an Familien und
BabysitterInnen
erteilt gerne:
Yvonne Türlér
Telefon 342 26 93

Junge Frau
sucht Arbeit als
Putzfrau
(auch Wasch- und
Bügelarbeiten)
Natel
079/324 17 08

Wir waschen und bügeln Ihre Wäsche
inklusive holen
und bringen.
Tel. 079/448 01 01

SPENDE BLUT RETTE LEBEN

Liegenschaftsmarkt

An der Nötzlistrasse 2 in Zürich-Höngg, 5 Minuten zu Fuss von der ETH entfernt, vermieten wir per 1. Oktober oder nach Vereinbarung an sonniger Wohnlage, mit herrlicher Aussicht in die Berge, eine

1-Zimmer-Wohnung

im 1. Obergeschoss

Balkon, grosse Küche, Wohn-/Schlafbereich Parkett.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 829.-

OMIT AG.
8953 Dietikon I Tel. 01/746 31 43

Höngg-Wartau:

Ab sofort zu vermieten schöne, sonnige

1½-Zimmer-Wohnung

Wohnküche, Sitzplatz, eventuell Garage, Nähe ETH Hönggerberg, ideal für Student: Fr. 600.- pro Monat inkl. Nebenkosten. Telefon 091/966 08 87/90

Zu vermieten in Zürich-Höngg:

Naglerwiesenstrasse 14

2½-Zimmer-Wohnung

im Hochparterre

Parkett, Einbauschränke, offene Küche, Balkon, Keller, Estrich. Ab 1. Oktober 1998. Fr. 1323.- inkl. NK. Garagenplatz Fr. 131.-.

Limmattalstrasse 232

2-Zimmer-Wohnung im EG

Aussensitzplatz, Parkettböden, Küche mit Glaskeramik, GS usw., Kellerabteil. Fr. 1530.- inkl. NK. Ab 1. Oktober 1998. Garagenplatz Fr. 160.- pro Monat

Jos. Berchtold AG, 8049 Zürich
Telefon 01/344 50 00

In Zürich-Höngg, am Widumweg 14, vermieten wir per 1. Oktober 1998 an sehr zentraler, jedoch ruhiger Lage mitten im Grünen eine

2½-Zimmer-Wohnung

Hochparterre

Balkon, GS, Wohnbereich Parkett, Schlafbereich Teppich

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 1610.-

Hallenbadmitbenützung

OMIT AG.
8953 Dietikon I Tel. 01/746 31 43

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage, an der Segantinstrasse 194, Nähe Bushaltestelle und Einkaufsmöglichkeiten, in 5-Familienhaus, per 1. Oktober 1998:

3-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss Fr. 1258.- + Fr. 195.- NK Gartensitzplatz auf sonniger Süd-/West-Seite, Aussen-Autoabstellplätze und Garagen vorhanden, Besichtigungstermine mit Voranmeldung.

Auskunft erteilt:

NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen
Telefon 041/741 41 44, Fax 041/740 41 44

Nähe Ortskern von Zürich-Höngg, an der Wiesergasse 8, zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Garage-Einstellplatz

Fr. 150.- pro Monat.

Seitzmeir Immobilien AG, Tel. 01/225 28 31

Einzelperson, Dauermieterin, NR sucht in der Nähe Zentrum Höngg

3- bis 3½-Zimmer-Wohnung

Mietzins max. Fr. 1800.- inkl. NK. Fernsicht, Balkon, oberes Stockwerk. Moderner Ausbau, Parkett, Lift, PP.

Telefon/Beantworter/Fax 371 48 37

SIEGMANN

Ihre Traumwohnungen warten!

Zu vermieten in

Zürich-Höngg

an der Bäuli-/Grossmannstrasse per sofort oder nach Vereinbarung

4½-Zimmer-Maisonette-Wohnungen
Mietzins ab Fr. 2385.- inkl. NK.

4½-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 2285.- inkl. NK.

- grosse, moderne Küche
- Bad/WC, Dusche/WC
- Abstellräume
- Parkett im Wohnzimmer
- elektr. Rollläden • Gartensitzplatz
- eigener Waschautomat und Tumbler
- kinderfreundliche Umgebung

Garage sowie Autoabstellplätze vorhanden.

Auskünfte und Besichtigung:

P. + S. Mikec, Tel. 01/342 09 61

WALTER SIEGMANN TREUHAND AG

Dörflistrasse 50, 8050 Zürich

http://www.ws-immobilien.ch

Tel: 01 313 04 02 Fax: 01 313 02 06

Berufstätiges Paar (CH) um 50, NR, sucht per sofort oder nach Vereinbarung sehr ruhige, grosszügige, helle, sonnige

4½- bis 5½-Zimmer-Wohnung oder Haus

in Zürich-Höngg oder angrenzend an Zürich-Affoltern sowie Zürich-Wipkingen. Offerten bitte an: Telefon 01/341 50 51

Höngg

Zu vermieten an guter Verkehrs- und Passantenlage

Ladenlokalitäten

50 und 90 m²

Geeignet für Kosmetik, Damen-, Herrenboutique, Büro sowie auch für Traiteur/Comestible.

Telefon L. Streuli 01/341 03 56, Fax 01/341 03 27

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 • 079/680 20 19

Innendekoration
kompetent für

POLSTERMÖBEL



Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 271 83 27

Wir sehen schwarz für den Aufschwung.

Werner Vetterli
Nationalrat



Die Bundesverfassung hält fest, dass der Ertrag einer Schwerverkehrsabgabe zur Deckung von Kosten, welche im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr stehen, verwendet werden muss. Mit der neuen LSVA sollen jetzt aber vor allem Eisenbahnprojekte wie die NEAT, Bahn 2000, TGV-Anschlüsse und Lärmschutzmassnahmen an Bahnlinien finanziert werden. Deshalb:

NEIN

ZUR NEUEN LSVA-STEUER
27. SEPTEMBER 98

Überparteiliches Zürcher Komitee «NEIN zur überhöhten LSVA-Steuer»
Postfach 27, 8953 Dietikon 2, PC 87-429761-1

Reinigungsfrau

für zirka 3 bis 4 Stunden wöchentlich.
Gute Bezahlung.
Telefon 079/405 80 06

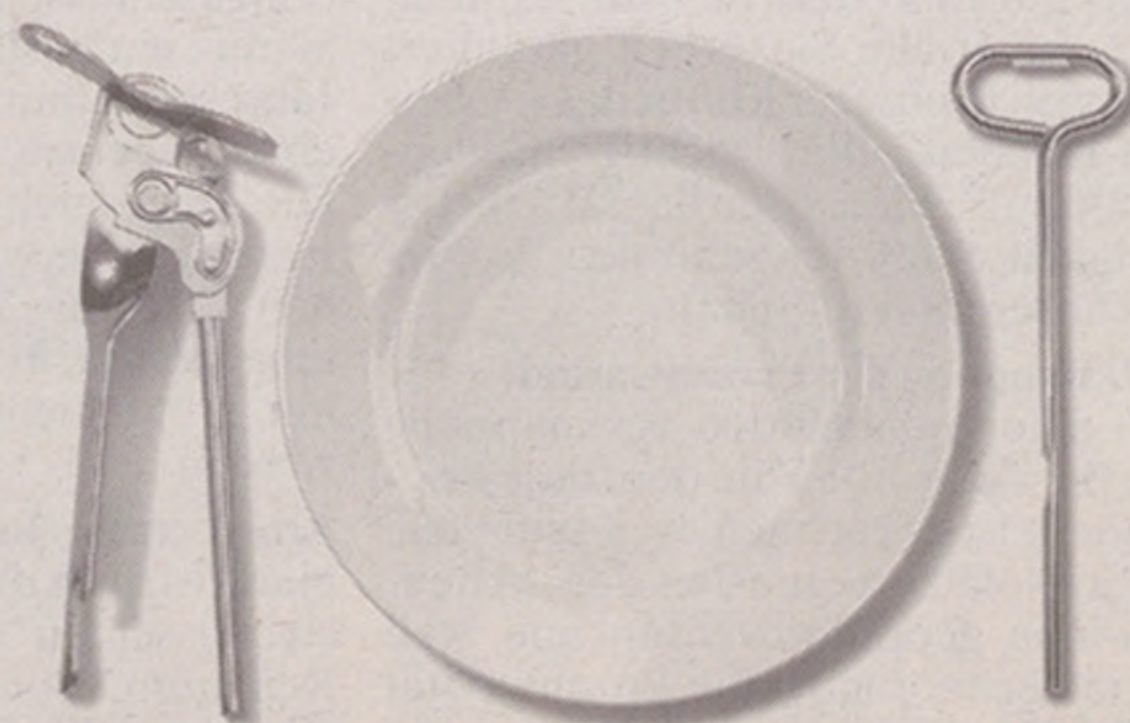
Die neuen Ferien-Prospekte für Winter 1998/99

sind bei uns eingetroffen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01-342 03 43



NEIN

AM 27. 9. ZUR ÜBERHÖHTEN
VKMB-DENNER-INITIATIVE,
WEIL SIE DIE LEBENSMITTEL-
QUALITÄT GEFÄHRDET.

KOMITEE GEGEN DIE ÜBERHÖLTE VKMB-DENNER-INITIATIVE,
POSTFACH, 5201 BRUGG

Spitzenqualität zum Tiefstpreis

In Oberengstringen verkaufen wir beeindruckende

4½-Zimmer-Garten-Maisonette-Wohnungen

mit einmaliger Aussicht, grosszügige Räume (WF 150 m²), reizvoller Garten (140 m²). VP ab Fr. 680 000.-.

Weitere Informationen unter



WALDE & PARTNER

THALWIL ÜSTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75
INTERNET http://www.walde.ch

Eine einwandfreie ärztliche Versorgung trotz 20% weniger Krankenkassenprämie? Wir informieren wie.

- ♦ Mittwoch, 23. September, 16.00 Uhr
- ♦ Donnerstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr
- ♦ Freitag, 9. Oktober, 14.00 Uhr

In der MediX Gruppenpraxis, Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich. Prämien sparen in Ihrer Nähe. Rufen Sie an. Tel. 365 30 30. Rund um die Uhr.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10

Knabenschüssen
Montag, 14. September: Das Zürcher Herbstfest, das früher noch zu persönlichen Erklärungen wegen seines «diskriminierenden» Namens geführt hatte, warf in dieser Hinsicht keine Wellen mehr. Das Parlament hat ja auch wichtigere Aufgaben. Eines bewirkte es allerdings doch noch: Nach der obligaten Pause übernahm der erste Vizepräsident den Vorsitz, da der Kantonsratspräsident als «geladener Gast» am Bankett im Albisgüetli zu Ehren des Schützenkönigs teilnahm.

Zu Beginn war eine Abstimmungsbeschlüsse des Zürcher Mieterverbandssekretärs gegen die Abstimmung vom 27. September zu behandeln. Dieser wollte den Urnengang wegen der Vorlage «Aufhebung des WEG» (Wohnhaltungsgesetzes) annullieren lassen, was ihm aber im Kantonsrat nicht gelang (107:28 Stimmen). Die Beschwerdeführer und ihre unterstützenden Sympathisierenden der linken und grünen Kantonsratsseite hielten die Bevölkerung nicht für gescheit genug, die Frage auf dem Abstimmungszettel «richtig» zu beantworten. Das Kantonsratsbüro hatte demgegenüber eine durchaus höhere Meinung von der Fähigkeit der Bevölkerung. Dies hielt auch Regierungsrat Markus Notter fest, indem er sagte, was der Kantonsrat verstehe, werde die Bevölkerung wohl auch verstehen...

Fluglärm rund um Kloten
Dann standen zwei Geschäfte der Bau-
direktion sowie ein Traktandum der

Volkswirtschaftsdirektion zur Behandlung an. Verbindend war den Themen, dass der Fluglärm rund um den Kloten-Flughafen zur Debatte stand. Da ging es einerseits um Abflugvarianten zur Verteilung des Fluglärms auf die ganze Bevölkerung im Flughafenbereich. Andererseits stand der Verkauf von kantonseigenem Land zu Überbauungszwecken zur Diskussion.

Vor dem Hintergrund der neulich veröffentlichten Zahlen, die in relativ naher Zukunft nahezu eine Verdoppelung der Flugbewegungen voraussagten, nahmen die Voten vor allem der Flughafengegner an Schärfe natürlich zu. Aus einigen Voten klang sogar der Vorwurf der Irreführung der kantonsrätlichen Kommission. Schon vor fünf Jahren war nämlich in einem Postulat des freisinnigen Ruedi Jeker gefordert worden, der Konzentration des Fluglärms auf ein immer kleineres Gebiet entgegenzuwirken. Der Regierungsrat sah aber keinen Handlungsbedarf; mit den geltenden Abflugvorschriften sei zwischen Bevölkerungsverteilung und Fluglärmbelastung der Zustand optimal. Der freisinnige Kommissionspräsident zeigte jedoch auf, dass durchaus noch Handlungsspielräume bestünden.

Die Mitglieder der kantonsrätlichen Kommission zeigten sich sehr verärgert und enttäuscht, dass die neuesten Zahlen zur Luftverkehrsprognose beim Abschluss ihrer Arbeit noch nicht bekannt gegeben worden seien.

Aber auch Regierungsrat Ernst Homberger gab dazu bekannt, die Zahlen zur neuesten Verkehrsentwicklung seien ihm ebenfalls erst nach Abschluss der Kommissionsarbeit zugestellt worden. Die Debatte wird am nächsten Montag zu Ende geführt.

Bergturnfahrt in den Jura



Eine Schar Frauen des Turnvereins Höngg vergnügte sich am ersten September-Wochenende auf ihrer jährlichen Bergturnfahrt. Diesmal war das Ziel der Kanton Jura.

Über Basel-Delémont und Glovelier erreichten wir Le Bémont bei Saignelégier am Freitagabend unsere Unterkunft. Zwar regnete es in Strömen die ganze Nacht, trotzdem konnte am Samstag das vorgesehene Programm bei wechselhafter Witterung durchgeführt werden. Nach einem reichhaltigen Zmorgebuffet mit speziell frisch duftendem Brot, fasste die grössere Gruppe in Saignelégier ihre Mietvelos. Eine gemütliche Tour führte über Nebenstrassen durch Wälder der Freibergen, mit einem Besuch im Pferdeheim in Le Ro-selet.

Am Nachmittag kamen die Velofahrerinnen sowie die kleine Wandergruppe zum Etang de la Gruère. Im wunderbar gelegenen Naturschutzgebiet war die Umrundung des Weihers effektiv ein wahrer Genuss. Die einen genossen im nahen Restaurant Auberge de la Couronne ein prima Fondue. Ein Planwagen brachte dann die Wanderer jetzt per Pferdestärken durch die herrlichen Wälder und Weiden zurück zur Jugendherberge, wo inzwischen die Radlerin-

nen bereits eingetroffen waren. Nach dem feinen Nachtessen kamen diverse fröhliche Spiele zum Zug.

Am Sonntag zeigte sich das Wetter von der freundlicheren Seite. Wir nahmen Abschied von Herrn Weber dem Leiter der wirklich gut geführten Jugi von Le Bémont. Weiter gehts nach La Chaux de Fonds, wo wir unter kundiger Führung das Uhrenmuseum besuchten. 1865 wurde man sich in der Uhrmacherschule der Notwendigkeit bewusst, eine Sammlung alter Uhren anzulegen. Diese Idee wurde 1902 mit der Eröffnung eines kleinen Museums verwirklicht. In der Folge musste kontinuierlich vergrössert werden. Was in einem kleinen Schulgebäude begann, zeigt sich nun seit 1974 als ein spezielles Gebäude, charakterisiert durch seinen Baustil und Spitzentechniken in Architektur und Museographie. Das Musée international d'horlogerie ist eine Stiftung. Es lohnt sich wirklich, sich über das Abenteuer der Zeitmessung, von der Sonnenbis zur Atomuhr informieren zu lassen. Herzlichen Dank für die Organisation an Lydia Pulfer und Maria Hürlimann, sowie an Heidi Kessler, welche kurzfristig, umstände halber Lydia's Leitung übernahm.

InfoKo TV Höngg, Ursi Schweizer

Der Kommentar

Ohne grosses Getue
Zum grossen Tamtam um grosses Geld, um Pauschalabgeltungen und Globallösungen steht im Gegensatz, was in ziemlicher Stille mit dem und um den Holocaustfonds geschieht.

Dieser vom Bundesrat auf die Beine gestellte Spezialfonds wurde von Banken, der Nationalbank und Teilen der Wirtschaft geäufnet: 773 Millionen. Dazu kommen fortlaufend Zinsen. Nicht aber natürlich für das Geld, das bereits ohne grosses Aufhebens verteilt wurde. An wirklich Bedürftige, die seinerzeit verfolgt und beraubt wurden, bestraft für ihre politische Auffassung, wegen ihrer Rasse und/oder aufgrund ihrer «falschen» Religion.

Der Fonds begann bereits vor einem Jahr zu wirken. Er war von Anfang an gedacht als humanitäre Geste und will nicht als zur Wiedergutmachung oder Schuldanerkennung begriffen sein.

Hauptnutznießer sind selbstredend jüdische Holocaust-Opfer, aber auch andere Opfer der Nazis kommen in den Genuss von Zuwendungen.

Beträchtliche Summen gehen in Länder des ehemaligen Ostblocks, Gelder auch an betagte Opfer in den USA, aber eben nicht nur.

Dem Fondspräsident Rolf Bloch geht es darum, die Vergabungen angesichts des Alters von Holocaust-Opfern möglichst speditiv auszurichten, und er sieht sich und die Organisation nicht als Wohltäter an. Die Spenden betrachtet er als Gesten der Solidarität gegenüber jenen, denen passiert ist, was den in der Schweiz lebenden Juden nicht widerfahren ist, weil diese nicht in einem nazibesetzten Land gelebt haben.

Entreissdiebstahl

Am Mittwoch, 9. September, 19.35 Uhr (es war noch taghell) stieg ich an der Tramhaltestelle Schwert aus dem Tram Nr. 13 vom Limmatplatz herkommend und machte mich auf den Heimweg, den Tobelegweg hinunter. Auf der Bank bei der Haltestelle sah ich eine Gruppe Leute sitzen u. a. auch einen Mann mit grünen Hosen und einer hellen Lumber-Jacke. Ich erinnere mich noch genau, habe ich doch kurz hingeschaut.

(en) Die Gruppe Leute stieg in das stadteinwärtsfahrende Tram und eben unterhalb des Hauses zum Schwertgut am Tobelegweg drehte ich mich intuitiv um und bemerkte hinter mir, auf Kniehöhe, fast Körperkontakt, den besagten Mann mit den grünen Hosen. Er hatte sich wie eine Katze von hinten an mich herangeschlichen und packte meine Lederhandtasche. Ich wehrte mich immens und schrie so laut ich konnte. Der Täter riss an der Tasche und ich an den Lederriemen. Die Riemen gaben nach und der Täter rannte mit der Tasche davon. Er trug Turnschuhe und war schneller. Ich trug Schuhe mit Absätzen, war aber trotzdem nur knapp hinter ihm. Er rannte den Tobelegweg hinauf um die Ecke. Jedenfalls sah ich ihn nicht mehr.

Der Täter war wie vom Erdboden verschwunden.

Entweder fuhr er mit dem soeben an der Haltestelle Schwert einfallenden Tram stadteinwärts oder er verschwand in einer Seitenstrasse. Ein junger Mann, wohnhaft an der Limmattalstrasse 107, hatte meine Schreie gehört und kam sofort auf mich zu. Wir suchten leider vergebens die Gegend ab. Die avisierte Kreiswache 5 schickte rasch einen Streifenwagen und suchte die Gegend ab. Vom Täter fehlte jedoch jede Spur.

Wir wohnen seit über dreissig Jahren in Höngg, und ich fühle mich sicher bis zu diesem 9. September. Jetzt habe ich ein ungutes Gefühl, wenn ich den Heimweg von der Tramhaltestelle Schwert zu Fuss antrete. Ich arbeite im sogenannt verpönten Kreis 5 und fühle mich dort bald sicherer.

Den Täter würde ich sofort wiedererkennen, war ich doch von Angesicht zu Angesicht mit ihm. 30 bis 35 Jahre alt, schlank, zirka 178 cm gross, schmales Gesicht, dunkle, fast schwarze kurz geschnittene Haare, am Hinterkopf etwas länger.

Wipkingen erhält seinen Bach zurück

Ursprünglich floss der Wolfgrimbach in der Nähe des heutigen Wipkingerplatzes in die Limmat. Von 1850 bis 1940 wurde er im Zuge der Verstärkungstückweise eingedolt und floss ab 1940 vollständig unterirdisch ab. Seit 1989 haben Mitarbeiter des städtischen Dienstleistungsunternehmens Entsorgung + Recycling Zürich den Quartierbach in Etappen wieder offengelegt. Seit Juli dieses Jahres fliesst das Bachwasser – wie einst! – direkt in die Limmat. Pro Jahr werden dadurch bis zu 150 000 m³ Wasser von der Kläranlage ferngehalten.



Vor zehn Jahren wurde das Zürcher Bachkonzept vom Stadtrat genehmigt. Es stützt sich auf das Gewässerschutzgesetz, das u. a. die separate Ableitung von sauberem Bachwasser verlangt. Auch die Offenlegung des Wolfgrimbaches war im Bachkonzept vorgesehen. Er entwässert einen Teil des südöstlichen Abhangs des Käferberges. 1989 konnte in einem ersten Schritt der Abschnitt vom Waldrand bis zur Oberen Waidstrasse, 1994, in einem zweiten Schritt, der Abschnitt Obere Waidstrasse bis oberhalb der Wunderlistrasse offengelegt werden. Zusammen mit der not-

wendigen Erneuerung der rund 70-jährigen Kanalisation in der Waidstrasse wurde es möglich, den dritten Teil des Wolfgrimbaches – von der Wunderlistrasse bis zur Trottenstrasse – ans Tageslicht zu holen. Damit ist die Lücke in der separaten Ableitung des Wolfgrimbaches geschlossen. Mit der Öffnung des Wolfgrimbaches erhält das Quartier ein Stück Natur zurück.

Die Übergabe an die Bevölkerung erfolgt durch Vertreter der Stadt heute Freitag, 18. September, um 18 Uhr (Waid-/Wunderlistrasse). Anschliessend findet ein «Bachfest» statt.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung vom Mittwoch, 23. September

Route: Embrach – Pfungen. Abstieg total 160 Meter, Aufstieg insgesamt 100 Meter. Wanderzeit etwa zwei Stunden. **Besammling:** 8.20 Uhr HB unter der grossen Uhr. Billett/Rückfahrt: Regenbogen/Halbtax: * 102 – 1/2 – € Fr. 5.80. Übrige Halbtax: 8424 – 1/2 – € Fr. 8.80. Wanderleiter: Wilfried Bruckner (Telefon 748 18 80) und Walter Tanner (Telefon 341 24 67).

Liebe Wanderfreunde

Die S5 um 08.36 Uhr bringt uns zunächst nach Bülach, wo wir in die S41 umsteigen und bald darauf in Embrach ankommen.

Unmittelbar hinter dem Bahnhof nimmt unsere Wanderung ihren Anfang. Über offenes Feld entlang der Bahnlinie und dem «Römerweg» wandernd, gelangen wir in den schattenspendenden Wald und erreichen nach einem kurzen Abstieg von 60 Höhenmeter und zig Stufen die Töss, die wir beim Blindensteg überqueren. Wo's hinuntergeht, gehts auch wieder hinauf, und zwar 100 Höhenmeter zum Hang des Frobergs.

Unseren Stundenthalt kombinieren wir mit dem obligaten Kaffeehalt, den wir auf halber Höhe im Restaurant Traube in Dättlikon einschalten. Obwohl der Ruhetag aus familiären Gründen am Mittwoch sei, macht das Wirtespaar M.+J. Faucherre das Gasthaus für uns auf! (Vorankündigung mit dem Natel in Zürich-HB). Anschliessend an diese Pause bewältigen wir einen kurzen Anstieg bis auf die Höhe des «Panoramaweges».

Erhöht über dem Tösstal wandern wir entlang des bewaldeten Berghanges und den Rebbergen, mit wenigen Höhenunterschieden, nach Osten. Beim Hof Talguet biegen wir nach Süden ab, steigen wieder 100 Höhenmeter ins Tössfeld hinunter, überqueren dieses und erreichen den Bahnhof Pfungen.



Steuern, Steuern, über alles!



Die Staatsgläubigen aller Art stimmen wieder einmal das hohe Lied der Steuern an! Durch das Wirtschaftswachstum kommt wieder Geld in die Taschen der Bürger. Auf dieses Geld haben es viele Politiker abgesehen. Beispiele gefällig?

1. Vorsorgesparen

Griff in die Taschen: Rund 400 Mio. Franken

Der runde Tisch will die verfassungsmässige Steuerbegünstigung der privaten Vorsorge aufheben. Die einmalige Kapitaleinlage soll wie eine wiederkehrende Rente besteuert werden. Für die Versicherten bedeutet dies eine Verdoppelung bis Vervierfachung der Steuerbeträge.

Wollen wir das?

2. Eidg. Erbschaftssteuer

Griff in die Taschen: Rund 1,5 Mrd. Franken

In den Kantonen wird die Erbschaftssteuer abgeschafft. Was auf kantonaler Ebene verschwindet, soll nun einfach auf nationaler Ebene wieder erhoben werden. Und das auf Vermögen, welches zuvor durch Einkommens- und Vermögenssteuer schon mehrmals besteuert wurde.

Wollen wir das?

3. Steuerharmonisierung

Griff in die Taschen: Nicht bezifferbar

Durch eine bundesweite Steuerharmonisierung soll der Wettbewerb zwischen den Kantonen ausgeschaltet werden. Die Folge: Für Kantone fällt ein wichtiger Zwang zum Sparen weg. Staatliche Verschwendungssucht und Ineffizienz wird zur Tagesordnung. Das kostet Milliarden.

Wollen wir das?

Wenn Sie auch der Meinung sind, dass mit Steuererhöhungen und weiteren Steuern endlich Schluss sein muss, unterstützen Sie uns bitte mit einem Beitrag auf unser Postcheckkonto PC 80-31010-9 "Aktion Freiheit und Verantwortung", Zürich. Wir werden Sie auch weiterhin über die Geldgelüste gewisser Politiker informieren.

Aktion Freiheit und Verantwortung

Postfach, 8024 Zürich

Umwelt und Verkehr
in der Stadt Zürich

Sonniges Wetter
Im Mai tiefste Niederschlagsmenge
(18 mm) seit 1868

Die Lufttemperaturen lagen im 2. Quartal deutlich höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Messungen ergaben für den Monat April einen Mittelwert von 8,6°C, d.h. 0,8°C mehr als im Vorjahr. In den Monaten Mai (14,7°C) und Juni (17,3°C) war die mittlere Lufttemperatur um 1,3°C respektive 1,7°C höher als 1997. Diese Werte lagen sogar 2,5°C bzw. 1,9°C über dem Mittelwert 1961/90. Die Sonne schien mit insgesamt 585 Stunden praktisch gleichviel wie im Vorjahresquartal, jedoch um gut 100 Stunden länger als im Mittel von 1961/90. Im Monat Mai betrug die Niederschlagsmenge nur 18 mm, 31 mm weniger als vor einem Jahr. Das war die kleinste gemessene Menge seit genau 130 Jahren (11 mm im Jahr 1868). Im gesamten Quartal ergaben sich 213 mm Niederschläge (–112 mm).

Luftschadstoffe
Bei den Luftschadstoffen verzeichnete man im Berichtsquartal, mit Ausnahme des Ozons, keine Überschreitungen der Grenzwerte. Solche wurden 15 mal registriert, gleichviel wie im Vorjahr.

Flughafen Kloten
Der Start- und Landeverkehr auf dem Flughafen Kloten hat im 2. Quartal 1998 mit 66 451 Flugzeugbewegungen gegenüber 1997 um 4,8 Prozent zugenommen. Die Zahl der Passagiere (Ankünfte, Abflüge und direkter Transit) lag mit 5 064 604 um 6,7 Prozent über dem Vorjahresquartal.

Strassenverkehr
Die Strassenverkehrsunfälle (–7,0%) sowie die Zahl der Verletzten (–8,6%) haben im 2. Quartal im Vorjahresvergleich abgenommen. Bei den Fussgängerinnen und Fussgängern nahmen die Verletzten um 10 auf 68 ab. Erfreulicherweise gab es in diesem Quartal keine Verkehrstoten, im Vorjahr wurden in

der gleichen Zeit noch deren 6 registriert. Bemerkenswert ist die Abnahme der beteiligten Motorräder um 36 auf 58. Zu den häufigsten Unfallursachen (ausser «Unaufmerksamkeit») gehörten «Zu nahes Aufschliessen» (–1,6%) und «Unvorsichtiges Rückwärtsfahren» (–3,7%). Erwähnenswert sind die Abnahmen bei den Ursachen «Angetrunkenheit» (–16,9%) und jene im Zusammenhang mit der Geschwindigkeit (–22,4%).

Zürich sucht
Kunstschaffende!

Ziel: Die Schaffung eines Kulturreignisses der ganz besonderen Art in der Messestadt Zürich. Die Organisatoren versichern: Kein Kommerz, keine Produktwerbung, kein Sponsoring. Gesucht und angestrebt sind Emotionen, Ausdruckskraft, Begegnungen, die faszinierende Magie des Moments, der Überraschungen.

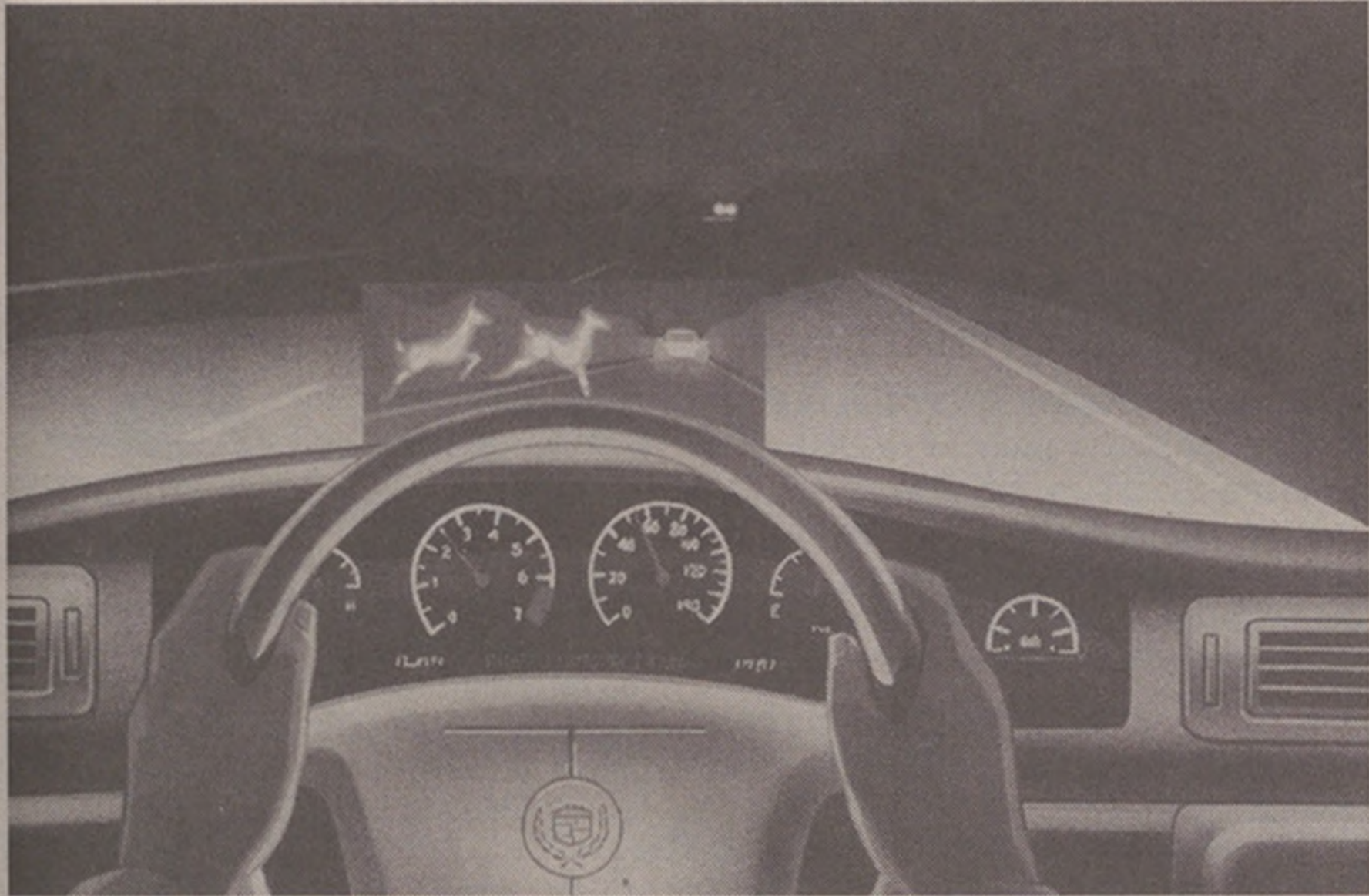
2500 m² Fläche im hochmodernen, neuen Gebäudekomplex der «Messe Zürich» sollen im Februar 1999 mit Kunstwerken, Licht und rund 100 000 zu erwartenden Besuchern zur grössten temporären Kunstgalerie und Erfahrungs-Arena der Schweiz werden!

Der Kultur-Event wird unter dem Namen «BikeEmotions '99» lanciert, hat keine direkten kommerziellen Ziele und soll «auf dem Dach» der «2-RAD'99», der nationalen Fahrrad- und Motorradausstellung vom 24. Februar bis am 1. März 1999 stattfinden. Kunstschaffende, die sich mit einem Projekt/Vorentwurf für eine definitive Teilnahme bewerben wollen, sollten sich sputen: Eingabeschluss für das Projekt/den Entwurf ist der 15. Oktober.

Die Bezugsadresse für die kostenlose Ausschreibungs- und Teilnahmedokumentation lautet: QUASAR die Ideenfabrik Stichwort «BikeEmotions'99», Hans Huber-Strasse 37a, CH-4503 Solothurn, Telefon 032/622 02 58 oder 032/622 02 04, Fax 032 622 02 14.

«Night Vision» von Cadillac

Infrarot-Nachtsichtsystem von Cadillac: ab Ende 1999 in den USA verfügbar. Ab 1999 wird Cadillac die Infrarot-Nachtsicht-Technologie für Serienfahrzeuge anbieten und damit die aktive Fahrsicherheit bei Dunkelheit und insbesondere bei gleichzeitig auftretendem Nebel erheblich steigern. «Night Vision», so die Systembezeichnung, tastet die Fahrbahn sowie ihre nähere Umgebung ab, wobei die «Reichweite» die des Abblendlichts um das Dreifache übertrifft.



Das so erzeugte Infrarot-Wärmebild wird via Head-Up-Display im unteren Randbereich der Windschutzscheibe angezeigt. Entscheidender Vorteil: Im Dunkeln «verborgene» Lebewesen und Gegenstände können örtlich – und somit auch zeitlich – früher lokalisiert werden; der Fahrer kann sich also eher auf mögliche Unfallgefahren einstellen und entsprechend reagieren. Zudem behält er die Übersicht nach vorn auch dann, wenn er von entgegenkommenden Fahrzeugen geblendet wird. Cadillac führt Night Vision zum Modelljahr 2000 zunächst auf dem amerikanischen Markt in der Luxuslimousine DeVille ein. Das High-Tech-Sicherheitsselement soll dann schrittweise in weiteren Modellen von General Motors Einzug halten. «Night Vision wird ein weiterer bedeutender Schritt in der Entwicklung der Fahrzeugsicherheit sein», erklärt Cadillac General-Manager John F. Smith. «Cadillac setzt damit seine lange Tradition bei der Übertragung wissenschaftlicher und technologischer Meilensteine auf seine Produkte fort, um Leistung, Sicherheit und Komfort zu verbessern.»

Höheres Unfallrisiko bei Nacht
Aufgrund der eingeschränkten Sichtverhältnisse birgt Autofahren bei Nacht erheblich mehr Risiken als bei Tageslicht. Wie die US-Verkehrssicherheitsbehörde National Highway Traffic Safety Administration ermittelt hat, ereig-

nen sich nach Sonnenuntergang mehr als die Hälfte aller tödlichen Verkehrsunfälle, obwohl das nächtliche Strassenverkehrsaufkommen nur etwa ein Viertel der 24-Stunden-Gesamtquote ausmacht. Zu den Hauptunfallursachen bei Nacht zählt das Überraschungsmoment; oft ausgelöst durch Menschen, Tiere oder unbeleuchtete Fahrzeuge, die «plötzlich» im Scheinwerferlicht auftauchen und das Reaktionsvermögen des Fahrers überfordern können. Genau diesen Situationen kann ein weitreichendes Infrarot-System wirkungsvoll vorbeugen. Night Vision erfasst über eine Spezialoptik und Detektoren im Kühlergrill die Wärmeabstrahlung von Lebewesen und Objekten auf und im Umfeld der Strasse. Dabei handelt es sich um eine für das menschliche Auge unsichtbare elektromagnetische Strahlung, die an die langwellige Grenze des sichtbaren Lichts (Rot) bei 760 nm (Nanometer) Wellenlänge anschliesst. Mit entsprechender Technik kann diese Strahlung in ein komplexes Bild umgesetzt werden, das einem Schwarzweiss-Negativ ähnelt. Kühlere Flächen bildet das Cadillac-System demgemäss dunkel ab, während Objekte mit höherer Wärmeabstrahlung hell erscheinen und deshalb wirkungsvoll mit ihrer «kühlen» Umgebung kontrastieren. Night Vision arbeitet nur bei Dunkelheit, wenn Stand- oder Abblendlicht eingeschaltet sind.

Marie Claire
in der Seniorenresidenz Im Brühl

Wenn Sie, geeigte Leserin, die Entwicklung der Mode im Laufe der Geschichte, sagen wir mit dem Aufkommen der Krinolinen im 18. Jahrhundert, über den Jugendstil der 20er Jahre mit ihrem schicken «Hemdkleid» bis in die neuere Zeit verfolgen, dann werden Sie gewahr, dass jede Zeit einen Dior, einen Versace hatte, der die Stilrichtung einer ganzen Generation und darüber hinaus bestimmte. Zum Glück für Sie, meine Dame, gibt es diese schöpferischen Geister mit ihren blühenden Phantasien und Vorstellungen. Wie trostlos, eintönig wäre die Welt ohne ihren mehr als verschwenderischen Farbensinn. Die Seniorenresidenz lud diese Woche zum zweiten Mal in diesem Jahr zum Besuch der Modeschau von Marie Claire ein und sie kamen, die modebewussten weiblichen Wesen. Wen wundert's, ist doch diese erfahrene Boutique bekannt und geschätzt für ihre beeindruckende, reiche Auswahl, für ihre stets spielende Kundenfreundlichkeit und für die Zuverlässigkeit und die hohe Qualität der Produkte, Eigenschaften, die heute mehr denn je gefragt und geschätzt werden.

Erinnern wir uns doch ganz kurz an die Tatsache, dass an der ersten Modeschau im Frühling, sehr viele keinen Einlass fanden, weshalb die jetzige Show in zwei Tempi durchgeführt wurde und mit überzeugendem Erfolg. Aber bevor es so weit war, musste die grosse, mit Holzelementen gefertigte schöne Decke des Speisesaals, dem Ort der Geschehnisse, in einen Tempel der Mode umfunktioniert werden, und wenn es auch keinen «Laufsteg» gab, war der Blick jeder Dame und der spärlichen Männer ohne Einschränkung und Sichtbehinderung.

Die wenigen, gut formulierten Einführungsworte sprach in seiner bekannten «légereté», wer könnte es anders sein, Eugen Lehmann, Chef der Residenz. Mit Bezug auf die Modeschau meinte er richtig, dass Mode keine demokratischen Grundsätze vertrage, denn alles sei Eingebung und Fantasie. Nach einigen weiteren Bonmots übernahm, gut gelaunt, Denise Morgenbesser das Mikrofon und machte den Weg frei für das erste Modelpaar. Inzwischen hatte auch der Barpianist in die Tasten gegriffen, die er, wenigstens für meine Ohren, etwas zu kräftig unter die Finger nahm.

Was wir in der Folge, eineinhalb Stunden lang, Schlag auf Schlag zu sehen bekamen, war eindeutig grosse Klasse an edlen Stoffen, prächtigen Kostümen, eleganten Jacken, reversiblen Mänteln, raffinierten Jupes, auffallenden, gediegenen Capes. Bemerkenswerte Details, entzückende Einfälle, rundeten das farbenprächtige Modebild ab. Dem Charakter der kommenden Herbst/Winter-Saison Rechnung tragend, waren die gezeigten Farben eher dunkel: beige,

Jeden Mittwochabend
ab 18.00 Uhr

Rehmedaillons
in Butter gebraten
Am Tisch mit Cognac flambiert
Wildrahmsauce
Rotweinbirne mit Preiselbeeren
Rosenkohl
Spätzli

von Fr. 24.50 -29.50
inklusive Vorspeise

Freitag 2. Oktober 1998
ab 18.00 Uhr
vom Wagen serviert

PAELLA VALENCIANA
von Fr. 24.50 - Fr. 29.50
inklusive Vorspeise

Ihre Tischreservation
ermöglicht
uns eine gute Vorbereitung.
Ihr Brühlbach-Team
Tel. 344 43 36

Seniorenresidenz "Im Brühl"
(oberhalb Migros Höngg)

RESTAURANTS
NEUE

Waid-Wild-Zeit

Hirschfiletmignons mit Zwetschgen
an einer Wildrahmsauce
oder
Geschnetzeltes vom Hirschrücken
«Jürg Jenatsch» mit
Trauben und gedörrten Aprikosen
oder
Rehpf Pfeffer mit hausgemachten
Spätzli und Rotkraut
und ..
viele weitere Wildspezialitäten
geniessen Sie jetzt bei
schönster Aussicht auf die Stadt!

Reservieren Sie sich
Ihren Tisch für ein **Wildes** Essen
auf der Waid.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

braun, ocker, gold, royal, schwarz. Es war, auf einen einfachen Satz gebracht, eine Demonstration eleganter, moderner Bekleidungsstücke für jene Damen, die sich sorgfältig zeitgemäss kleiden, darauf bedacht, bemerkt und... bewundert zu werden! (Wenn nur manchmal die verflixten Pölsterchen nicht wären!) Bitte, anspruchsvolle Leserin, verzeihen Sie mir meinen etwas oberflächlichen, legeren Berichterstattungs-Stil. Die verwirrenden stofflichen und farblichen Eindrücke, die des öfteren wie ein ungezügelter Wildbach auf mich einwirkten, waren manchmal des Guten zuviel; vor lauter Staunen, Schauen und Bewundern, vergass ich Notizen zu machen. Aber trotz des zuweilen verloren gegangenen Fadens, bleibt in meinen Erinnerungen ein wunderschöner Gesamteindruck einer gelungenen Modevorführung. Der Unterschied zwischen mir und Ihnen besteht darin, dass Ihre Erinnerungen in der Boutique Marie Claire Wirklichkeit werden. Der herzliche Applaus nach dem letzten Durchlauf war für die ganze sympathische «Mannschaft» der schönste Ausdruck der Anerkennung und des Dankes. Auf Wiedersehen im Frühjahr 1999!

Dante Ansovini

Spital-Singen
Sonntag, 20. September, 15 Uhr. Offenes Singen vor dem Universitäts-Spital. Leitung Ruedi Stähli. Besammlung beim Haupteingang.

Keine Spur von Langeweile!
Städtische Sportkurse, Wintersemester 1998/99
In den städtischen Sportkursen der Abteilung Schulsport des Sportamtes, einer Dienstabteilung des Schul- und Sportdepartements unter Stadträtin *Monika Weber*, kann die Stadtzürcher Schuljugend ab der 4. Klasse (teilweise auch Unterstufe) ausserhalb des obligatorischen Turnunterrichts neue Sportarten kennenlernen.

Angeboten werden im Wintersemester 1998/99 128 Kurse: ABC-Tauchen, Aikido, Akrobatik, Geräteturnen/Trampolin, Badminton, Basketball, Billard (Carambol, Pool), Break Dance, Curling, Einradfahren/Jonglieren, Eishockey, Eiskunstlauf, Gerätetauchen, Hip Hop/Streetdance, Inline-Skating, Jazztanz, Ju Jutsu, Judo, Karate, Kendo, Kung Fu Wing, Landhockey, Latin-Dance-Mix, Leichtathletik, Luftgewehr, Luftpistole, Orientalischer Tanz, Reiten, Rhönrad, Rope Skipping/Fitness, Rudern, Schwimmen/Tauchen/Spiele, Selbstverteidigung, Sportklettern, Streetdance, Synchronschwimmen, Tanztheater mit Hip Hop, Tennis, Tischtennis, Unihockey, Volleyball (Mini-Volleyball), Wasserball, Wasserspringen und Yoga – da kommt wirklich keine Langeweile auf!

Die Kurse beginnen nach den Herbstferien ab Montag, 19. Oktober, dauern bis Samstag, 25. April 1999, und kosten zwischen Fr. 60.– und Fr. 250.–. **Anmeldeschluss 25. September.** Das Programm ist bei den Klassenlehrkräften der städtischen Volksschule und beim Sportamt, Abt. Schulsport, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 496 93 32, erhältlich.

Neueröffnung

erfolgte am Montag, 14. September

Limmattalstrasse 225 · Zürich-Höngg

Snacks und preisgünstige Menus auch im «Take away»

Qualitätsweine im Offenausschank

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 06.00 bis 19.00 Uhr

Samstag
von 07.00 bis 16.00 Uhr

Sonntag geschlossen

Ab 06.00 Uhr geöffnet

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIG

EINBAUKÜCHEN?



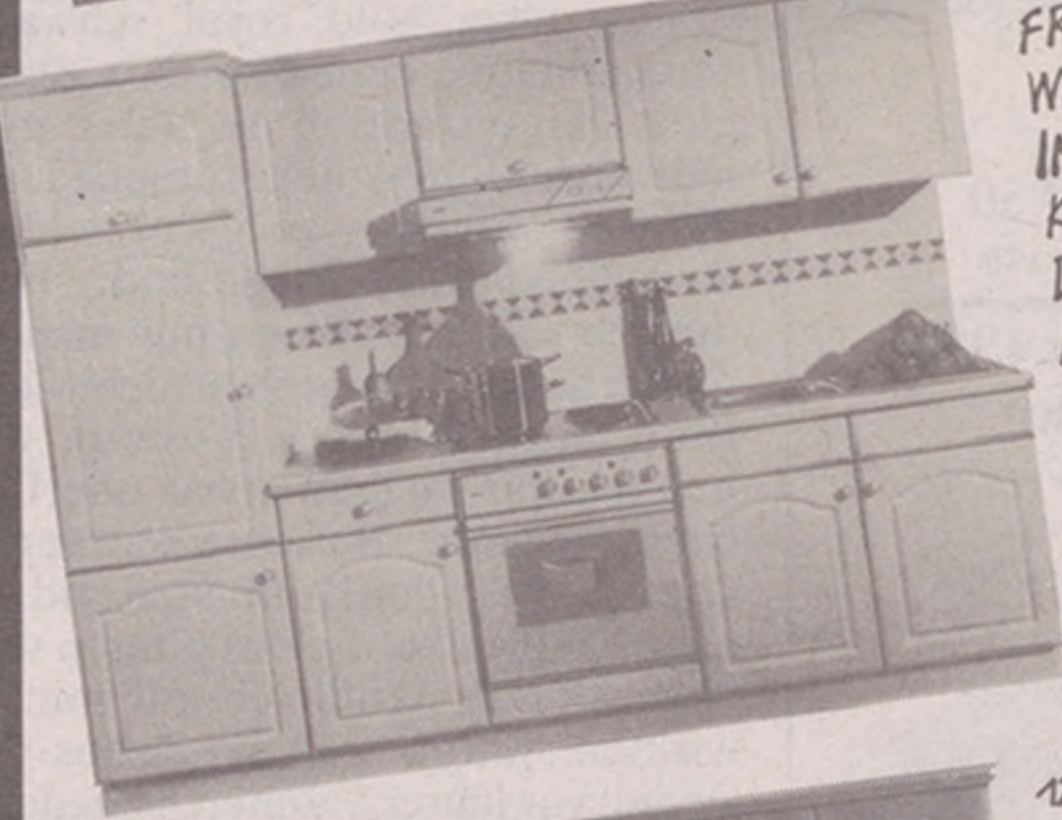
129 693
FRONT MELAMIN
UNI BEIGE 270cm
INKL. SPÜHLE,
KOCHHERD,
DAMPFABZUG,
KÜHLSCHRANK

1998.-
FESTPREIS-GARANTIE



129 692
FRONT MELAMIN
BLICHE NATUR 270cm
INKL. SPÜHLE,
KOCHHERD,
DAMPFABZUG,
KÜHLSCHRANK

2998.-
FESTPREIS-GARANTIE



129 690
FRONT MDF GEKEHLT
WEISS 280cm
INKL. SPÜHLE,
KOCHHERD,
DAMPFABZUG,
KÜHLSCHRANK,
GESCHIRRSPIHLER

3998.-
FESTPREIS-GARANTIE



129 691
FRONT EICHE
TEILMASSIV 280cm
INKL. SPÜHLE,
KOCHHERD,
DAMPFABZUG,
KÜHLSCHRANK,
GESCHIRRSPIHLER

4998.-
FESTPREIS-GARANTIE

ABHOLPREISE!

DIESE BEISPIELE SIND UNBEGRENZT AUSBAUFÄHIG

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH NEU
Autobahnausfahrt Brüttisellen
Industriest. 31, Unterbergcenter
gegenüber Jumbo
Tel. 01 / 888 17 95 P unbegrenzt
Mo - Fr 09.00 - 20.00 durchgehend
Sa 08.00 - 16.00 durchg. Fr bis 21.00

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 20.00

10 x IN DER SCHWEIZ:
REINACH/BL
DIETIKON/ZH
DIETIKON/ZH
FRAUENKAPPELEN/BE
WIL/SG
EMMEN/LU
EGERKINGEN/SO
PFÄFFIKON/SZ
GRANCIA/TI
CONTONE/TI

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIG

Für unsere Filiale **MODE B**
im Hönninger Markt in Zürich-Höngg
suchen wir tüchtige und freundliche

Teilzeit-Verkäuferin
(zirka 15 Stunden pro Woche)

Bewerberinnen mit Branchenkenntnis-
sen werden bevorzugt.
Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

MODE B Telefon 01/750 32 30

Foulards schön binden!

Lernen Sie im neuen Kurs wie Sie Ihre Foulards
raffiniert binden! Dauer: 2 Stunden inklusive
Unterlagen. Kosten: Fr. 45.-

Anmeldung: Telefon 01/341 63 71
Farb- u. Modestilberatung S. Meeuwse
Auch auswärts für Frauengruppen und Vereine.



Medi Ta Na GmbH

Private Krankenpflege

zu Hause Tag und Nacht
Einsätze in Kliniken u. Heimen
Krankenkassen anerkannt

Tel. (01) 734 34 30 / (041) 211 13 13

Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen.
Wir sind 24 Stunden erreichbar.

Bei uns kostet 1999 die Grundversicherung 175.50*
Franken im Monat. Auch niedrigere Prämien fördern
die Gesundheit der Hönnger.

- *Prämie für Grundversicherung Erwachsene, Stadt Zürich,
Jahresfranchise 230 Sfr., ohne Unfall, bei HELSANA
- bis zu 37% Zusatzrabatte durch Wahl einer höheren Franchise
- 20% Prämienrabatt auch auf Zusatzversicherungen
- Kündigungsfristen 30. September 1998 nicht verpassen!

MediX Gruppenpraxis, Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich. Prämien
sparen in Ihrer Nähe. Rufen Sie an. Tel. 365 30 30. Rund um die Uhr.

Informationen erhalten Sie auch bei unserer Partnerkrankenkasse
HELSANA unter Tel. 0844 82 81 80.



NEIN

AM 27. 9. ZUR ÜBERHOLTEN
VKMB-DENNER-INITIATIVE,
WEIL SIE UNS VOM AUSLAND
ABHÄNGIG MACHT.

KOMITEE GEGEN DIE ÜBERHOLTE VKMB-DENNER-INITIATIVE,
POSTFACH, 5201 BRUGG

H&G
HÖNGG

**isch
für
alli da!**

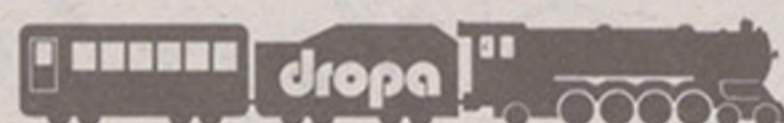
TV+Video Reparatur-
431 25 00 Dienst
Ersatz-TV
gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di bis Do 8.00-18.30 Uhr
Freitag 8.00-20.00 Uhr
nur auf Reservation
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon
01/341 20 90

Günstig reisen mit der
**DROGERIE
BLÄSI**



ab sofort können Sie bei uns
zwei Generalabonnemente der SBB
für je Fr. 20.- pro Tag mieten.

dropa

dropa Drogerie Bläsi
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 63 97

«Ihr Fachgeschäft
für Gesundheit und Schönheit»

Schulprobleme in Französisch?

Hilfe für:
Aufgaben • Prüfung • Probezeit

**Oder wollen Sie Ihr Französisch
auffrischen?**

Konversation • Grammatik

Für weitere Auskünfte:
Telefon 342 06 52

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86 P



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

Jugendsiedlung
Heizenholz
Zürich



Regensdorferstrasse 200
8049 Zürich
Telefon 01 344 36 36
Fax 01 344 36 40

RAPsodie im Heizenholz



Herbstfest 1998

Sonntag, 27. September 1998

12.00 bis 19.00 Uhr

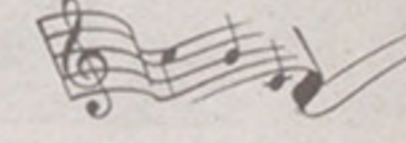
Jugendsiedlung Heizenholz

Unter dem Motto «RAPsodie im Heizenholz»
erwarten Sie folgende Attraktionen:

- Karussell Kreisreisen
- Kulinarischer Block (International!)
- Kafiecke und Flohmarkt im Zelt
- Verschiedene Spielmöglichkeiten
- Schminkstand
- Blasio
- Eselreiten
- Führungen durch Wohngruppen
- Ballonwettbewerb und vieles andere mehr

Auf Ihren Besuch freuen sich Kinder, Jugendliche und MitarbeiterInnen
der Jugendsiedlung Heizenholz

Durchführung bei jeder Witterung



**Cheminée-
Holz**

**Willy Huber
Transporte**

Zürich-Höngg, Gsteigstrasse 3

Telefon 341 70 84, Fax 341 71 92

**Firmengründungen • Revisionen
Steuern • Mehrwertsteuer-
Abrechnungen • Buchhaltungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller

eidg. dipl. Buchhalter / Controller

Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich

Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Autogenes Training

für Erwachsene und Kinder

Gelassenheit statt Stress

Mit 3mal 2 Minuten pro Tag erreichen Sie:
Erholsamen Schlaf, bessere Gesundheit,
Wohlfühl, Stressabbau, Konzentration,
angstfrei, mehr Lebensqualität.

Kursbeginn:

Erwachsene: Di 6. Oktober, 18.30 Uhr

Kinder: Mi 7. Oktober, 17.00 Uhr

Kursort: Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich

Doris-Kristina Probst, Psychologin AAP,
dipl. AT-Seminarleiterin, Tel./Fax 341 11 16

Anerkannt von diversen Krankenkassen

Christine Demierre

Betrifft:

Kostenwahrheit

Was nichts kostet,
ist nichts wert.
Stimmt nicht.
Zum Beispiel
der gute Rat
in Ihrer Apotheke.

a

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



onskommission gewählt.

Die stadträtliche Weisung über die Änderung des Vertrages über den Betrieb des Spitals **Pflegi-Neumünster**, Beitrag an die Kosten der Infrastruktur-Anpassung, Feststellung der Gegenstandslosigkeit des Gemeinderatsbeschlusses betreffend Beiträge an das Spital Schweizerische Pflegerinnenschule, wurde ohne Opposition dem Stadtrat überwiesen.

Die Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster wurde 1858 durch die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich gegründet und im Jahre 1931 in eine Stiftung umgewandelt.

Durch die Überweisung des Vorstosses wird an die Stiftung ein einmaliger Betrag von 1,6 Mio Franken geleistet unter dem Vorbehalt, dass auch die übrigen Vertragsgemeinden (Zollikon, Küsnacht, Zumikon, Egg, Maur, Fällanden) ebenfalls einen Beitrag sprechen.

Länger zu reden gab der nächste Vorstoss über die **Übernahme der Aktien der Engros-Immobilien-gesellschaft AG**. Mit der Engrosmarkt-Immobilien-gesellschaft AG wurde 1976 eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft als Bauträgerin für den Zürcher Gemüse- und Früchte-Engrosmarkt geschaffen. Die bürgerliche Kommissionmehrheit der vorbereitenden Kommission beantragte die Weisung abzulehnen, was der Rat mit 60 zu 40 Stimmen bestätigte.

Der Rat begann nun mit der Beratung einiger Vorstösse aus dem Polizeidepartement.

In einem Postulat der SD wurde ver-

langt, dass die Stadt vermehrt die Durchführung von gezielten polizeilichen **Identitätskontrollen** zum Zwecke der Aufgreifung illegal in Zürich verweilender AusländerInnen prüfe. Begründet wurde der Vorstoss damit, dass bei Polizeikontrollen immer wieder zahlreiche illegal in Zürich lebende Ausländer aufgegriffen würden. Dies sei aber offensichtlich nur die Spitze des Eisberges, meinte der Postulant. Mit grosser Mehrheit wurde das Postulat abgelehnt.

Ein **weiteres Postulat der SD** verlangte vom Stadtrat eine Prüfung, wie unter Mithilfe der Bevölkerung vermehrt Hinweise auf illegal in Zürich lebende Ausländer gewonnen werden könnten. Die Gegner dieses Vorstosses erinnerten an die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und bemerkten, dass in dieser Zeit jeder jeden denunziert hätte. Dies müsse unbedingt vermieden werden. Auch dieses Postulat wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Politisch brisant erwies sich eine Motion von **Beat Badertscher** FDP mit dem Inhalt, dass der Stadtrat eine Vorlage erarbeiten soll, damit Vertreter des Stadtrates von Zürich auch in eidgenössischen Parlamenten wiederum vertreten sein könnten.

Bekanntlich hat das Volk in einer Volksabstimmung entschieden, dass Stadtratsmitglieder keine Doppelmandate ausführen dürfen.

In allen Fraktionen gab es Befürworter und Gegner dieser Motion, wobei nur die SVP einheitlich für eine Ablehnung votierte.

Stadtpräsident **Josef Estermann** SP setzte sich vehement für diesen Vorstoss ein, und erwähnte auch Argumente, wonach ein Doppelmandat durchaus Vorteile haben könne. In verschiedenen die Stadt betreffenden Problemen wäre es einfacher, direkt in Bern argumentieren zu können, meinte der Stadtpräsident. In der Abstimmung wurde der Vorstoss mit 60 zu 46 abgelehnt.

Schluss der Sitzung 19.55 Uhr

Orden für Juliette France

Juliette France, Rektorin der KV Zürich Business School, wohnhaft in Höngg, wurde am 1. Januar vom französischen Staatspräsidenten zum «Chevalier de la Legion d'Honneur» ernannt. Dieser Orden ist die höchste Auszeichnung, die vom französischen Staat verliehen wird. Thierry Godechot, Generalkonsul von Frankreich in Zürich, hat Juliette France den Orden der Ehrenlegion am Montag im Kaufleutensaal offiziell überreicht.

Diese Auszeichnung erhalten Persönlichkeiten, die sich durch besondere Leistungen für Frankreich grosse Verdienste erworben haben. Mit der Verleihung des Ordens der Ehrenlegion anerkennt der französische Staat die hervorragenden Leistungen von Juliette France.

Die Rektorin Grundausbildung der KV Zürich Business School ist seit 24 Jahren in französischen Kreisen aktiv. Erstmals hat sie sich 1974 im neu gegründeten französischen Verein «Union des Français» als Vizepräsidentin engagiert. In diesem Amt war sie für alle sozialen Fragen verantwortlich.

1982 hat sie Claude Cheysson, der damalige Aussenminister von Frankreich, zur **Vertreterin der Auslandsfranzosen in der Schweiz** ernannt. 1984 wurde sie von den rund 100 000 in der Schweiz lebenden Franzosen in dieses Amt gewählt und seither viermal im Amt bestätigt.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit an der KV Zürich Business School hat Juliette France 1991 **zwei Sprachdiplome (DEL/DALF)** des französischen Erziehungsministeriums in der Schweiz eingeführt und deren Leitung auf gesamtschweizerischer Ebene übernommen. Das unermüdliche Engagement von Juliette France hat zum grossen Erfolg dieser Sprachdiplome beigetragen und sie in der Schweiz und international als Botschafterin der französischen Sprache bekannt gemacht.

Die Ämter in den französischen Verei-

nen übte Juliette France **ehrenamtlich** aus. Ihr Amt im französischen Ministerium öffnete ihr neue Türen. Sie benutzte sie, um sich für ihre Mitbürgerinnen einzusetzen. Durch ihre verschiedenen Tätigkeiten hat sie auch wichtige Beziehungen knüpfen können, unter anderem mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern schweizerischer Behörden.

Juliette France verfolgt mit grosser Effizienz die Ziele, die sie sich gesetzt hat. Sie setzt sich unermüdlich für Menschen und ausgewählte Projekte ein. Sie versteht es, andere zu motivieren, gemeinsam mit ihr Neues zu unternehmen.

Gesundheit! Gratis Blutdruckmessen

Um die Früherkennung der Hypertonie (Bluthochdruck) zu verbessern, lanciert die Drogerie Höngger Markt im September 1998 eine Blutdruck-Messaktion.

Gute 70 Jahre lang pocht ein Menschenherz. Der faustgrosse, rund 300 Gramm schwere Hohlmuskel ist ein Schwerarbeiter, der den Körper pro Minute mit rund fünf Litern Blut versorgt, bei starker Belastung sogar mit 20 Litern und mehr.

Diverse Risikofaktoren und vor allem erhöhter Blutdruck setzen dem emsig arbeitenden Hohlorgan zu. Bleibt der Bluthochdruck unbehandelt, können Herzinfarkt, Schlaganfall und zahlreiche weitere Beschwerden die Folge sein. **Die Lebensdauer sinkt parallel zum steigenden Blutdruck.** So beträgt z.B. die Lebenserwartung eines 35jährigen Mannes mit einem erhöhten Blutdruck von 150/100 mmHg nur noch 25 Jahre und ist damit um rund 40 Prozent reduziert! Dennoch wird Bluthochdruck nur von der Hälfte der Betroffenen bemerkt, weil er über lange Zeit beschwerdefrei verlaufen kann.

Hallo!

Hast Du Lust, die Schweiz einmal für eine Woche hinter Dir zu lassen, Abenteuer und Feste in fremden Ländern zu erleben? Ja? Fürchtest Du Dich weder vor Wüstensand, wilden Tieren noch vor Bösewichten? Nein? Super, dann bist Du bei unserer **Vagabundenreise** genau richtig! Wir wollen nämlich vom **10. bis 17. Oktober** um den Globus kurven, spannende Abenteuer erleben, neue Länder kennenlernen und vor allem viel Spass haben! Bist Du dabei? Lager ab 7 Jahre in Gersau.

Dieses Lager wird von der Jungschar Waldmann organisiert. David Keller, Telefon 341 50 78

Orgelkonzert

«Original und Bearbeitung», Sonntag, 27. September, 20 Uhr, Bühlkirche, Zürich-Wiedikon

(kfs) Der Freundeskreis Konservatorium & Musikhochschule Zürich lädt ein, am von Conrad Zwicky interpretierten Orgelkonzert «Original und Bearbeitung» teilzunehmen und die Originalität und unvergleichliche Anmut einer Bearbeitung kennenzulernen.

Konzertprogramm

Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge C-Dur (BWV 547), Jesus bleibet meine Freude (nach BWV 147); **W. A. Mozart:** Fantasie d-moll (nach KV 397); **Felix Mendelssohn:** Hochzeitsmarsch (Fassung für Orgel), Sonate Nr. 4, B-Dur, op. 65 (Allegro con brio, Andante religioso, Allegretto, Allegro maestoso e vivace); **L. J. A. Lefébure-Wély:** Offertoire – Récit de hautbois – Sortie; **Charles Ives:** Variations on «America» (1891) (Variationen zur engl. Nationalhymne). Das Konzert findet am Sonntag, 27. September 1998, um 20 Uhr in der Bühlkirche in Zürich-Wiedikon statt. Vorgetragen werden Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart, F. Mendelssohn, L. J. A. Lefébure-Wély und Ch. Ives. Der Eintritt ist frei.

Öffentliche Veranstaltung zum Integrationsleitbild-Entwurf

Im Mai hat der Stadtpräsident ein Leitbild zur Integrationspolitik vorgestellt. Dieses Leitbild soll nun in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Zu diesem Zweck findet am Montag, 28. September, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, eine Podiumsdiskussion statt, zu der die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich eingeladen sind teilzunehmen und ihre Ideen, Meinungen und Anregungen zur Integrationspolitik einzubringen.

Wozu ein Leitbild?

In den letzten Jahren hat die ausländische Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich kontinuierlich zugenommen. Unter den neu zugezogenen Bewohnern und Bewohnerinnen gibt es viele, die nur ungenügend ausgebildet sind und deshalb auf dem Arbeitsmarkt wenig Chancen haben. Sprachliche Barrieren erschweren die Integration. In einigen Schulkreisen ist nur noch eine Minderheit der Schüler und Schülerinnen deutschsprachig, was die Schulsituation für alle erschwert. Solche Probleme haben den Stadtrat veranlasst, ein Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Zürich erarbeiten zu lassen.

An wen richtet sich das Leitbild?

Das Leitbild will einen Beitrag zur sozialen Integration aller Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich leisten. Integration beruht auf Gegenseitigkeit. Die Verantwortung für die Integration liegt sowohl bei der ausländischen wie auch bei der einheimischen Bevölkerung, bei den politischen Behörden, der städtischen Verwaltung und der Wirtschaft. Deshalb richtet sich das Integrationsleitbild grundsätzlich an alle, die in der Stadt Zürich wohnen und/oder arbeiten. Das Integrationsleitbild nennt Ziele und Strategien, die ein Gleichgewicht von Geben und Nehmen anstreben. Sie sollen dazu beitragen, das gesellschaftliche Zusammenleben in der Stadt Zürich zu erleichtern.

Zum Inhalt des Integrationsleitbildes

Wieviel Integration braucht es in einer Gesellschaft? Dieser Frage geht das Leitbild nach. Die Grundwerte und rechtsstaatlichen Normen unserer demokratischen Gesellschaft haben für al-

le Gültigkeit. Ihnen müssen sich auch die Zugezogenen anpassen. Im täglichen Leben hingegen – in der Wohnsiedlung, im Quartier oder am Arbeitsplatz – kommt Integration über gegenseitige Auseinandersetzung und Lernprozesse zustande. Ein gutes Zusammenleben basiert auf Offenheit und gegenseitigen Respekt und setzt voraus, dass unterschiedliche Kulturen und Lebensstile wechselseitig akzeptiert werden.

Das Leitbild kennt folgende Massnahmenbereiche
Wirtschaftliche Kraft und Integrationskapazität der Stadt stärken

Die wirtschaftliche Erstarkung der Stadt ist Voraussetzung für eine tragfähige Sozialpolitik und somit auch für eine nachhaltige Integration der Ausländerinnen und Ausländer. Ausländische Arbeitskräfte haben über Jahrzehnte viel zu unserem Wohlstand beigetragen. Die berufliche Qualifikation der in den letzten Jahren Zugezogenen entspricht aber oft nicht mehr den Anforderungen unserer heutigen Wirtschaft. Es braucht also neue Strategien, um diese Gruppe in den Arbeitsprozess zu integrieren, denn Integrationspolitik bedeutet in erster Linie Beschäftigungspolitik. Die Anreize sind so zu setzen, dass Engagement und Arbeit sich bezahlt machen. Missbräuchliche Inanspruchnahme von Leistungen der Sozialversicherungen sollen konsequent unterbunden werden.

Durch Bildung und Schule Qualifikationen fördern

Bildung ist der Schlüssel zum beruflichen Erfolg und damit zur wirtschaftlichen Integration. Deshalb sind die Bil-

dungschancen für alle, unabhängig von sozialer Schicht und Herkunft, zu garantieren. Die Beherrschung der deutschen Sprache wird als eine wichtige Voraussetzung zur Integration angesehen. Aus diesem Grund sollte auch am Arbeitsplatz darauf hingearbeitet werden, dass sich Zugezogene der ersten Generation vermehrt Deutschkenntnisse aneignen. Kinder von ausländischen Familien, die sich auf Dauer hier niederlassen, sollten möglichst früh in der Schweiz eingeschult werden. Je länger sie die Schule in der Schweiz besuchen, umso besser kennen sie unsere Sprache und Kultur und umso wahrscheinlicher ist ein Schul- und damit auch ein Integrationserfolg. Damit kann überdies verhindert werden, dass die Jugendarbeitslosigkeit weiter zunimmt.

Gesellschaftliche Integration fördern

Eine gute Integration der ausländischen Bevölkerung in ihrer Wohnumgebung und im Quartier ist für ein konfliktfreies Zusammenleben im Alltag von entscheidender Bedeutung. Das Leitbild schlägt dazu verschiedene Massnahmen vor, unter anderem eine bessere Durchmischung der Wohnbevölkerung innerhalb der Stadt. Hohe Konzentrationen von neu Zugezogenen unterschiedlichster Herkunft und Sprache führen oft zu schwierigen Wohn- und Schulsituationen. In besonders betroffenen Quartieren soll die Umzugshäufigkeit reduziert und die Wohnbevölkerung stabilisiert werden, z.B. durch das Erstellen von familienfreundlichem Wohnraum für Mittelschichtsfamilien. Eine offenere Vermietungspolitik der Wohnungsanbieter in anderen Quartieren soll ebenfalls zu einer besseren Durchmischung beitragen. Daneben sollen Bürgersinn und Verantwortung für das Gemeinwohl wieder an Gewicht gewinnen. Dazu muss auch die ausländische Wohnbevölkerung vermehrt Selbstverantwortung übernehmen und gleichzeitig in die bestehenden sozialen Netze einbezogen werden.

Wer den Blutdruck kontrollieren lassen will, kann dies im September in der Drogerie Höngger Markt tun. **Die Messung erfolgt gratis.** Sie sollte mehrmals an verschiedenen Tagen durchgeführt werden, um eine zuverlässige Aussage zu vermitteln. Die gemessenen Werte werden in einen Blutdruckpass eingetragen. Bei erhöhten Werten sollte dieser Pass unbedingt dem Arzt abgegeben werden.

Kirche und Staat: FDP für konsequente und zügige Entflechtung

Die FDP-Fraktion im Zürcher Kantonsrat spricht sich für eine konsequente und zügige Entflechtung von Kirche und Staat aus. Sie fordert mit Nachdruck, dass die **Zusicherungen aus kirchlichen Kreisen** eingelöst werden, die vor gut drei Jahren im Abstimmungskampf um die Initiative zur Trennung von Kirche und Staat gemacht worden sind.

Einstimmig **abgelehnt** wird deshalb von der FDP-Fraktion eine vorgezogene Behandlung der öffentlich-rechtlichen Anerkennung weiterer Religionsgemeinschaften sowie die Einführung des Ausländerstimm- und -wahlrechtes in innerkirchlichen Angelegenheiten.

Entscheidend für die Freisinnigen ist es, dass den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein vollständiges und ausgewogenes Reformpaket zur Beurteilung vorgelegt wird. Eine unübersichtliche Fülle von Einzelvorlagen lädt dagegen nur zur Rosinenpickerei ein.

Konkret fordert die FDP die Abschaffung der Kirchensteuer von juristischen Personen und die Ablösung der historischen Rechtstitel. Mehrheitlich unterstützt wird auch die Wahl der Pfarrerrinnen und Pfarrer durch die Kirchenpflegen.

Teilnahme am politischen Leben fördern

Dazu braucht es eine doppelte Strategie: Einerseits muss auf Bundesebene die Einwanderung begrenzt, andererseits die Integration der hier lebenden Bevölkerung – auch im politischen Bereich – entschieden gefördert werden. Der bürokratische Instanzenweg der Einbürgerungsverfahren soll verkürzt und vereinfacht werden. Zudem sollen sinnvollere Prüfungskriterien zur Anwendung gelangen. Das Recht, mitentscheiden zu können, soll künftig denjenigen zustehen, die in der Lage sind, sich in der schweizerischen Gesellschaft über die hier relevanten Fragen zu informieren. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist die Beherrschung der deutschen Sprache.

Umsetzung der Massnahmen in der Verwaltung

Um die Verwaltungsstrukturen möglichst schlank zu halten, soll in der Stadt Zürich kein zusätzliches Amt für Integration geschaffen werden. Stattdessen sollen die bestehenden Kräfte in der Verwaltung gebündelt werden. Die Fachstelle für Stadtentwicklung übernimmt zusammen mit einer ämterübergreifenden Resonanzgruppe die Koordination. Die Fachstelle für interkulturelle Fragen ist für die Beziehungen zu den Ausländerorganisationen verantwortlich.

Was bewirkt das Leitbild?

Das Leitbild ist Orientierungsrahmen für die Politik. Es hat zum Ziel, den politischen Konsens in dieser heiklen Frage zu fördern. Ein wichtiges Anliegen des Integrationsleitbildes ist, ideologische Verhärtungen und Fronten in der Ausländerfrage zu überwinden. Es will eine konstruktive Diskussion über die Integrationspolitik auslösen und die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt Zürich motivieren, am gegenseitigen Prozess der Integration teilzunehmen – sei es individuell oder im Rahmen einer Organisation.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg <i>Sonntag, 20. September</i> Hönggerberg Ökumenischer Betttagsgottesdienst und Abendmahl mit Pastoralassistentin Rita Bahn, Pfr. Hans-Peter Schaad, Pfr. Hans Andreas Wüthrich unter Mitwirkung der Harmonie Eintracht, Hönegg auf dem Areal des Turnvereins Hönegg, Hönggerberg Kollekte: Betttagskollekte Ökumenisches Hönggerbergfest auf dem Areal des Turnvereins Hönegg, Hönggerberg Kaffee mit Gipfeli ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl (s.o.) Mittagessen Spiele für Kinder Sonntagsschule im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum Krankenheilm Bombach Abendmahls-gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias <i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 22. September</i> Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. H.A. Wüthrich Frauen erzählen aus ihrem Leben bis 16.00 Uhr im Pfarreizentrum «Heilig Geist», Limmattalstrasse 146 mit Regula Würzler, Gründerin und Leiterin des Literarischen Forums in Pfäffikon <i>Mittwoch, 23. September</i> Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtageswanderung Embrach – Pfungen Wanderzeit: zirka zwei Stunden Besammlgung: 8.20 Uhr im Hauptbahnhof unter der grossen Uhr Sonnegg – Cafe für alle bis 17.30 Uhr 14.00 Spielnachmittag Bauerrenstrasse 53 <i>Donnerstag, 24. September</i> Ora 56 für 5. und 6. Klässler bis 19.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 <i>Freitag, 25. September</i> Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, Bauerrenstrasse 53 Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.30 Uhr offen Telefon 341 50 38 Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 20. September</i> Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Betttag Abendmahl in wandelnder Form mit Gemeinschaftskelch Mitwirkung von Andrea About und Hansjörg Vontobel, Blockflöten Kollekte: Betttagskollekte 10.00 Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus		<i>Wochenveranstaltung</i> Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Kirchenboten. Eglise réformée française de Zurich <i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i> <i>Dimanche, 20 septembre</i> Culte multilingue, multicommunautaire. Cène Garderie Après-culte Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauerrenstrasse 44</i> Während der Bauzeit (Um- und Ausbau) März bis November 1998 gewährt uns die reformierte Kirchgemeinde Hönegg Gastrecht im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186/188. <i>Sonntag, 20. September</i> Ökumenischer Betttag-Gottesdienst mit Abendmahl auf dem Hönggerberg, auf dem Platz des Turnvereins werden Kaffee und Gipfeli serviert ist Gelegenheit geboten, ein einfaches Mittagessen einzunehmen. Für die Kinder gibt es nach dem Essen ein spezielles Programm. <i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Donnerstag, 24. September</i> Frauendienst bei Frau L. Rubli, Eggenschwilweg 9 (Treffpunkt 14.00 Uhr beim Meierhofplatz) Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 19. September</i> Heilige Messe mit Predigt <i>Sonntag, 20. September</i> 25. Sonntag im Jahreskreis Ökumenischer Gottesdienst auf dem Hönggerberg Areal des Turnvereins Hönegg <i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 21. September</i> Keine heilige Messe <i>Dienstag, 22. September</i> Keine heilige Messe <i>Mittwoch, 23. September</i> Heilige Messe <i>Donnerstag, 24. September</i> Rosenkranz Keine heilige Messe <i>Freitag, 25. September</i> Heilige Messe <i>Aus der Pfarrei</i> <i>Dienstag, 22. September</i> bis 16.00 Uhr im Pfarreizentrum «Heilig Geist», Limmattalstrasse 146 mit Regula Würzler, Gründerin und Leiterin des Literarischen Forums in Pfäffikon	
--	--	--	--

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Hönegg

Samstag, 19. September, 11.00 Uhr
Sternritt der Zürcher Zünfte
Kontaktadresse:
Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Hönegg

10.30	SVH Vet 1 — Thalwil Vet M/Hönggerberg
11.00	Affoltern Zürich Dc — SVH Dc M/Fronwald
12.00	SVH Ea — Wülflingen Ea M/Hönggerberg
12.00	SVH Fa — Albisrieden F M/Hönggerberg
12.00	Urdorf Fb — SVH Fb M/Urdorf
13.30	Schwamendingen — SVH B Cup/Heerenschürli
13.30	Wallisellen Ca — SVH Ca Cup/Wallisellen
13.30	Volkettswil Ec — SVH Ed M/Volketswil
14.00	SVH Da — Pfäffikon Da M/Hönggerberg
14.00	SVH Ec — Turicum Ec M/Hönggerberg
15.00	SVH 1 — Stein a/Rh 1 Cup/Hönggerberg
15.15	Engstringen Db — SVH Db M/Engstringen
15.15	Horgen Eb — SVH Eb M/Horgen
19.30	<i>Dienstag, 22. September</i> Zug 94 — SVH Vet 2 Cup Zug
17.15	<i>Mittwoch, 23. September</i> Polizei EC — SVH Ed M/Neudorf

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt
Inhaber A. Hahn
363 60 60
Rötelsstrasse 28

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktpersonen CVJF (Mädchen):
Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12
Kontaktperson CVJM (Buben):
Daniel Fenner, Telefon 362 44 84
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.
Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittlern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle» ... Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».
Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.
Kontaktpersonen:
David Keller, Telefon 341 50 78
Barbara Trummer, Telefon 342 41 32

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.
Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Spitex-Zentrum Hönegg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf der Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein claro Weltladen Hönegg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01
Im Verein claro Weltladen Hönegg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.
Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.
Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder Andrea Nüssli, Telefon 341 43 94 oder schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Nachtdienst-Apotheken
Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon — Telefon 269 69 69 — erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.
Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.
Der **Dienstturnus und andere Dienstleistungen** der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 1
Züri-Apotheke, Seidenstrasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Tel. 211 14 74
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Fellenbergstrasse, Telefon 492 13 10
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Quartierverein Hönegg

«Öis liit Hönegg am Herze!» Deshalb übernimmt der Quartierverein neben der Organisation verschiedener Anlässe auch das Patronat über diverse jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie beispielsweise das Wümmefascht. Auch ist er Schirmherr über die Aktivitäten des Forums, der Kulturkommission des Quartiervereins Hönegg.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie — wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Hönegg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aepli, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sport

Armbrustschützen Hönegg

Trainingsangebot im Armbrustschützenhaus Hönegg

Jugendliche 10- bis 20-jährige	
Mittwoch	18.00 bis 20.00 Uhr
Erwachsene	
Dienstag	18.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag	18.00 bis 20.00 Uhr

Kontaktadresse: Francesca Mangano, Appenzellerstrasse 51, 8049 Zürich, Telefon 341 00 41

Damen- und Frauenriege des TV Hönegg

Unser Angebot für Erwachsene	
Montag Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg*	17.00—18.00 Uhr
Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg*	18.00—19.00 Uhr
Frauen Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauen Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
<i>Dienstag</i> Jogging Turnplatz Hönggerberg	9.15—10.15 Uhr
Kondi für alle Turnhalle Lachenzelg anschliess. Plauschspiele	20.00—20.45 Uhr —21.45 Uhr
<i>Mittwoch</i> Walking Turnplatz Hönggerberg	9.00—10.00 Uhr
Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Allround Turnhalle Lachenzelg*	20.10—21.45 Uhr
<i>Donnerstag</i> Walking (nur Mai bis Oktober) Turnplatz Hönggerberg	18.30—19.30 Uhr
Gymnastik Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg	

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lisa Aiolfi, Telefon 341 78 75

Unser Angebot für die Jugend

Montag Streetdance
Dienstag und Mittwoch
Mädchenriegen Allround in drei Altersgruppen
Mittwoch und Donnerstag
Geräturnen in verschiedenen Altersgruppen
Kinderturnen (Kindergartenalter) auf Anfrage
Auskunft erteilt gerne für die Mädchenriegen
Lydia Pulfer, Tel. 341 85 62
Mittwoch
Muki/Vaki-Turnen (ab 3 Jahren)
Schulhaus Vogtsrain, von 9.10 bis 10.00 Uhr
Es hat noch freie Plätze.
Anmeldung: Karin Pfeffer, Telefon 341 37 50
Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Runners Team Hönggerberg

Jeden Montag
Lauftraining: 18 Uhr, Schützenhaus Hönggerberg. Alle Stärkeklassen, Teilnahme gratis.
Auskunft erteilt gerne:
Christian Marti, Tel. P 341 21 34, G 801 28 56

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Hönegg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi	
<i>Für Jugendliche:</i> Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15-jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20-jährige
<i>für Erwachsene:</i> Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness
<i>Aquafit-Kurse</i>	auf Anfrage
<i>Neu</i> Brevet I-Kurs Rettungsschwimmen	Dienstag, 8. Sept., um 19.45 Uhr im Haba Bläsi
<i>Auskunft:</i> Martin Kömter Margrit Eigenheer	Telefon 340 28 40 Telefon 341 57 35

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag, 19. und Sonntag, 20. September
Dr. Josef Zihlmann, Asylstrasse 18, 8953 Dietikon, Telefon 01-740 85 33
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Wir gratulieren

Man ist glücklich oder unglücklich durch eine Menge von Dingen, die nicht ans Tageslicht kommen, über die man nicht spricht und nicht sprechen kann.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

19. September
Frau Martha Eckerle
Bäulistrasse 23, 85 Jahre
20. September
Herr Walter Zraggen
Winzerstrasse 6, 80 Jahre
21. September
Herr Jakob Speidel
Winzerhalde 52, 80 Jahre
Frau Klara Häberling
Hardeggsstrasse 14, 85 Jahre
23. September
Frau Heidi Kammerer
Limmattalstrasse 346, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

*Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Höngger»*

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn **keine Gratulation** erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 21. September, 18.30 Uhr
Klara Tanner-Egyedi, Cello und Rita Wolfensberger, Klavier: **Perlen der Cello- und Klavierliteratur:** Couperin — Schubert — Mendelssohn — Granados — Popper

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria wie folgt geöffnet: Mo, Mi, Fr, von 9.30 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr; Di, Do, 9.45 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr; Sa und So: 10.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.30 Uhr.

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 23. September, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
Zürich-Schwamendingen
2. Mattenhof-Jass
Donnerstag, 24. September, 19.45 Uhr
Restaurant Limmattal, Zürich-Höngg
4. Höngger Jass
Mittwoch, 30. September, 19.45 Uhr
Rest. Dörfli «Uedikerhuus», Uitikon
6. Dörfli-Jass

Trumpf-As-Jassmeisterschaft

Jeden 1. Montag im Monat, 14.00 Uhr
Restaurant Schlachthof, Zürich
Mittwoch, 23. September, 19.45 Uhr
Restaurant Ziegelhütte
Zürich-Schwamendingen
Samstag, 26. September, 13.30 Uhr
Restaurant Lindenhof
Zürich-Altstetten

Schieber mit zugelostem Partner

Wohn- und Pfliegeresidenz in Hönegg

- **Pflege** für Individualisten, in **kleiner Wohngruppe**, auch für junge Leute, Tages-, Nacht- und Ferienpflege.
- **Betreutes Wohnen** 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen. Bitte verlangen Sie Unterlagen: Haus der Löwen, Telefon 01/870 28 42

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen
Cadusch, Elisabeth Maria, gebore 1903, von Heiden AR; Limmattalstrasse 371.

Kern geb. Gubler, Helene Margareth geborenen 1911, von Zürich, verwitwet von Kern, Gustav; Limmattalstr. 371.

Rigling, Adelheid, geborenen 1907, von Zürich, verwitwet von Rigling, Jako Limmattalstrasse 371.

LdU 6/10
zu den
Abstimmungen

Im Hinblick auf das Abstimmungswochenende vom 27. September versammelten sich die Mitglieder der LdU-Kreisgruppen Zürich 6 und 10 im Kirchgemeindehaus Guthirt, um sich anlässlich eines Abstimmungsstamms über die Vorlagen orientieren zu lassen und zu diskutieren.

Von den eidgenössischen Vorlagen gab erwartungsgemäss die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe und die AHV-Initiative am meisten zu reden. Bei der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe waren die Meinungen bei den Unabhängigen schnell gemacht. Schliesslich unterstützte der LdU bereits 1994 den Verfassungsartikel. Die Verlagerung des Schwerverkehrs auf langen Distanzen von der Strasse auf die Schiene ist ein altes Anliegen. Als europafreundliche Partei ist dem LdU die LSVA als Voraussetzung für ein bilaterales Abkommen mit der EU einleuchtend. Alternativen wie eine Transitabgabe vermögen nicht zu überzeugen. Besorgt ist man über den Zahlenstreit, den die Gegner entfacht haben, mit den Kosten der LSVA pro Haushalt. Der LdU hofft, dass sich hier das Schweizer-volk nicht beirren lässt.

Auf Sympathie stösst insbesondere auch bei der weiblichen Parteibasis die AHV-Auffanginitiative. Die Erhöhung des AHV-Alters der Frauen bei der 10. AHV-Revision war ein Signal in die falsche Richtung. Angesichts der veränderten Situation auf dem Arbeitsmarkt, wo freiwillige und unfreiwillige Früh-pensionierungen immer mehr zunehmen und ältere Arbeitnehmerinnen eine schwache Position haben, ist die Erhöhung des Rentenalters kurzsichtig. Das gegnerische Argument der Finanzierung mag aus diesem Grund nicht zu überzeugen, weil einfach eine Verlagerung in die Arbeitslosenversicherung zu befürchten ist.

Bei den kantonalen Vorlagen informierte Kantonsrat Benedikt Gschwind

über die Neuregelung des Referendumsrechts. Die Abschaffung des obligatorischen Gesetzesreferendums macht durchaus Sinn, gibt es auf kantonalen Ebene zahlreiche völlig unbestrittene Abstimmungen, welche die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nur strapazieren. Die heutige Regelung führt auch dazu, dass die Regierung aus Furcht vor dem grossen Aufwand Gesetzesänderungen scheut und versucht, möglichst viel auf dem Verordnungsweg durchzusetzen. Damit wird aber das Parlament als Gesetzgeber ausgeschaltet, was staatspolitisch bedenklich ist. Der gefundene Kompromiss beim Behördenreferendum mit 45 Kantonsratsmitglieder ist vertretbar und ermöglicht auch inskünftig Volksabstimmungen bei wirklich umstrittenen Vorlagen.

Mit viel Detailkenntnis konnte Kantonsrat Benedikt Gschwind als Kommissionspräsident über die Aufhebung des Wohnhaltungsgesetzes und die Wohnschutz-Initiative informieren. Das Wohnhaltungsgesetz erfüllte in den siebziger Jahren durchaus seinen Zweck, indem es die Abbrucheuphorie jener Zeit und die Umwandlung von Wohn-in Büroraum bremste. Heute gibt es aber sinnvollere Instrumente wie der Wohnanteilplan, welcher nicht objektbezogen, sondern für ein bestimmtes Gebiet in einem Quartier den Wohnanteil festsetzt. Schutzbestimmungen darüber hinaus, behindern nicht nur den Eigentümer bei Bauvorhaben, sondern verhindern auch die Umwandlung von kleineren in grössere Wohnungen. Auf grössere und komfortable Wohnungen für Familien ist aber gerade die Stadt Zürich angewiesen, wenn sie nicht noch mehr mittelständische Schweizer Familien an die umliegenden Gemeinden verlieren will. Die noch weitergehende Wohnschutz-Initiative lehnt der LdU ab, nur schon wegen der starken Beeinträchtigung der Gemeindeautonomie.

Lucia Suter-Garzetti, LdU 6/10

Sportverein Höngg

Resultate vom 10.–13. September
Meisterschaftsspiele

1. Mannschaft 3. Liga
SV Höngg 1 – Centro Lusitano 5 : 0
2. Mannschaft
SV Höngg 2 – Engstringen
abgebrochen beim Stand von 0 : 1
- Juniorenabteilung
Altstetten F – SV Höngg Fa 13 : 5
Uitikon D – SV Höngg Db fehlt

Rangliste				
3. Liga, Gruppe 2				
	Spiele	Tore		Punkte
1. Höngg	3	13 : 2		9
2. Inter Club	3	8 : 0		9
3. Urdorf	3	8 : 2		9
4. Schlieren	4	13 : 5		9
5. Wiedikon 2	4	6 : 7		6
6. Dietikon	4	4 : 5		4
7. Lugo CD	4	7 : 10		4
8. Thalwil b	3	2 : 7		3
9. Engstringen	3	3 : 9		3
10. Altstetten 2	4	6 : 11		3
11. Schwarz-Weiss	4	5 : 9		1
12. Centro Lusitano	4	2 : 11		1

Ausschreibung
Bauprojekt

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Hurdackerstrasse 5, teilweiser Umbau mit Umnutzung (Dachraum in Mehrzweckraum) in einem Wohn-/Werkstattgebäude, mit einer Aussen-Flucht-treppe, W2, Werner Stutz, Projektverfasser: Signer+Partner, Markusstr. 16.

11. September 1998 Baupolizei

Gran noche flamenca



Auch dieses Jahr findet am 26. September von 19 bis 02 Uhr im Gemeinschaftszentrum Heuried eine grosse Flamenco-Nacht statt. Diese Nacht wird ein gebührendes Fest für alle Flamenco-Liebhaber und -Freunde.

Eingeleitet wird der Abend mit Flamenco-Tanz und Gitarren-Schülern der Escuela de Arte Flamenco, die unter der Leitung von Eva Maria Gomez ihr Können dem Publikum vorführen werden.

Der junge Flamenco-Chor «Coro Rocio Entre Amigos» wird mit seinen Rumba- und Sevillanas-Stücken das Publikum begeistern, so dass jedem die Lust zu tanzen kommt.

Als Hauptattraktion tritt eine professionelle Flamenco-Gruppe auf, die sich speziell für diesen Abend in dieser Form zusammenfindet. Jeder einzelne von den Künstlern ist in der Schweizer-Flamencoszene ein Begriff und hat seine Steine im Flamencoboden verankert. Wir sind stolz darauf, die Flamenco-Stars für die Gran Noche Flamenca in dieser einzigartigen Zusammensetzung engagiert zu haben. **Tanz:** Ursula Moreno, Isabel Amaya. **Gesang:** El Nene. **Gitarre:** Juan Garcia. **Percussion:** Ricardo Espinosa.

Für viel Feststimmung sorgt in den Pausen und am Schluss die Sevillanas und Rumba-Disco und zur Vollendung des spanischen Ambiente gehören natürlich auch die spanischen Tapas, Paella, Weine, Sangrias usw. Das Fest steht unter der Leitung von Sina de Alicia und Eva Mana Gomez, die beiden Flamenco-Künstlerinnen sorgen für das oben genannte umfassende Programm.

SLRG Höngg – ja wer, was steckt denn hinter dieser ver...flixten Abkürzung? Also: Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg. Der Verein verfügte nicht nur über das nötige Kleingeld (so rund zwei «Mille»), sondern Vorstand und Mitglieder hatten eine glänzende Idee. Nämlich dem Behinderten-Sport Club Zürich (BSZ) einen Dusch-Rollstuhl zu schenken.



Martin Kömeter von der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg, überreicht Manuela Hager, Präsidentin des Behinderten-Sport Clubs Zürich, die Schenkungsurkunde für einen wasserfesten Rollstuhl vor dem Hallenbad Bläsi.

Ein Bedürfnis

Die Mitglieder der SLRG Höngg betreten jeweils am Dienstagabend die Sportlerinnen und Sportler des Behinderten-Sport Clubs Zürich im Hallenbad Bläsi. Dabei stellte sich immer wieder das Problem, dass ein normaler Rollstuhl einfach nicht geeignet war, in den Duschraum gefahren zu werden. Auch die Spritzer vom Bassinrand waren den Behinderten Transporthilfen nicht sonderlich bekömmlich. So entstand die Idee, dem Behinderten-Sport Club Zürich, Gruppe 4, Raum Höngg, einen wasserfesten Rollstuhl zu schenken. Die Frauen und Männer trainieren regelmässig im Hallenbad Bläsi und sind begeistert, dass jetzt ein wasser-

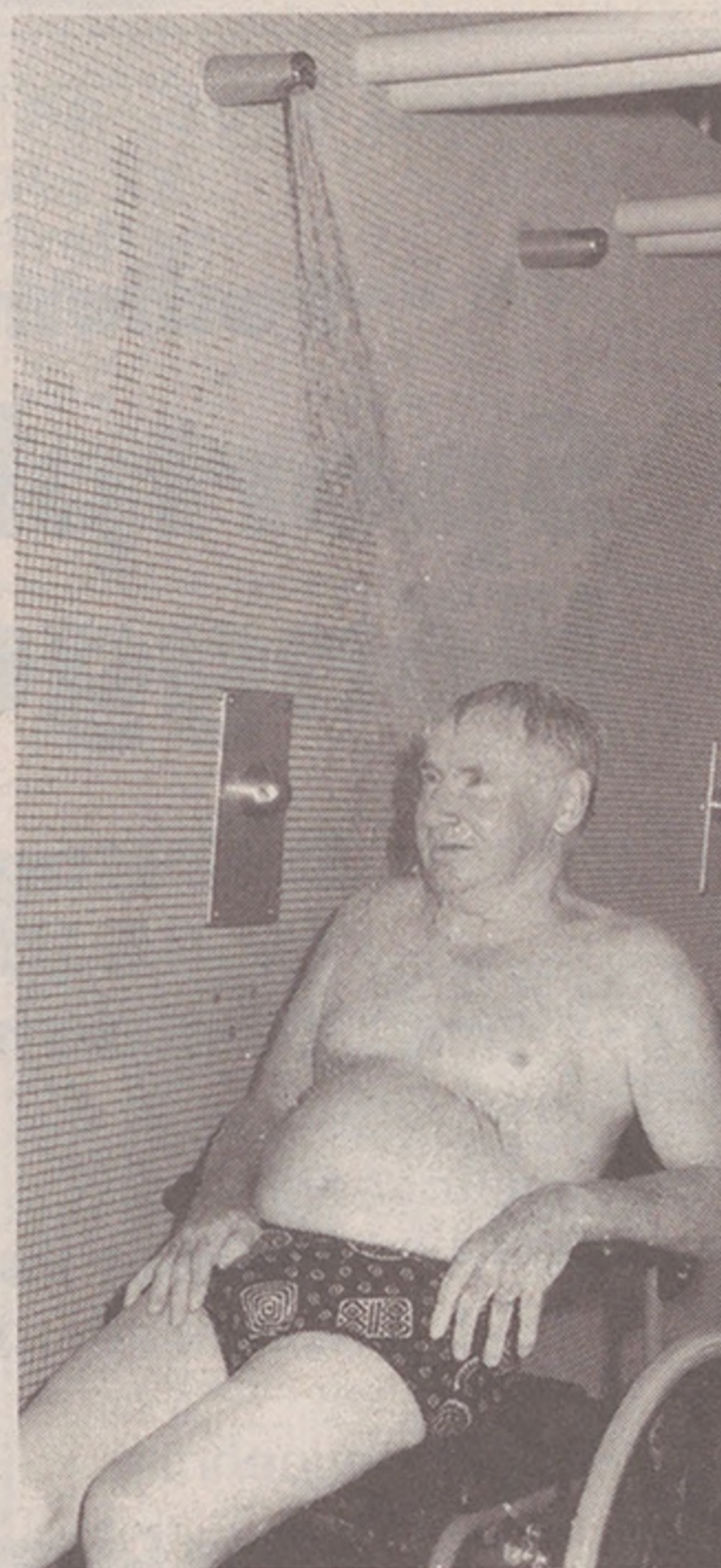
tauglicher Rollstuhl bereitsteht. Behinderte – nicht nur vom BSZ – können dieses Hilfsgerät beim Badmeister verlangen. Vom Entrée zur Garderobe und Dusche im oberen Stock, und zurück in den Baderaum, sind die behinderten Sportler nun in der Lage zu duschen, ins Bassin zu steigen um ihrem beliebten Wassersport nachzugehen. Einfach toll!

Mit Begeisterung angenommen

Am Dienstagabend (8. September) überreichte Martin Kömeter, Präsident SLRG Sektion Höngg den Spezial-Rollstuhl dem Behinderten-Sport Club Zürich. Freudig entgegengenommen und herzlich verdankt wurde die gross-

zügige Spende von Manuela Hager, Präsidentin des BSZ. Sie ist eidg. dipl. Sportlehrerin. Trotz ihrer (starken) Sehbehinderung meistert sie ihr Leben, ihr Schicksal. Siegestrophäen der Schweizer Meisterschaft im Schwimmen stehen in ihrer Wohnung und unter anderem versteht sie sich auch im Orgelspielen. Nun erinnert die Schenkungs-Urkunde an die Sternstunde... von der Vision zur edlen Tat zu Höngg, anno 1998.

Text und Fotos Louis Egli



Ernst Barben hatte die Ehre und das Vergnügen, als erster die Tauglichkeit des wasserfesten Rollstuhls zu testen.



Mitglieder der SLRG Höngg und des BSZ versammelten sich zur Erinnerung an die Übergabe des wasserfesten Rollstuhls. Spender und Beschenkte hatten allen Grund zu froher Miene.

EWZ Solarstrom-Börse boomt

Weitere Solarstrom-Lieferanten gesucht – neu auch in Graubünden

Vor rund eineinhalb Jahren lancierte das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich die EWZ Solarstrom-Börse. Aufgrund der grossen Nachfrage sucht das EWZ nun bereits zum dritten Mal Solarstrom-Lieferanten. Neu bietet das EWZ auch seiner Kundschaft im Kanton Graubünden Solarstrom an.

Das Echo auf die Solarstrom-Börse des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich ist äusserst positiv: Bis Mitte August haben 4470 Kundinnen und Kunden des EWZ Solarstrom abonniert. Dies sind 2,5 Prozent seiner Kundschaft. Das bestellte Volumen beträgt 520 000 Kilowattstunden. Die 16 bisher in der Stadt Zürich errichteten Anlagen produzieren 365 000 Kilowattstunden. Sie können die Nachfrage nach Sonnenstrom somit erst zu einem Teil decken. Gesucht werden darum ab sofort weitere Vertragspartner, die Solarstrom an die EWZ Solarstrom-Börse liefern.

Zusätzlich will das EWZ die Solarstrom-Börse auch auf sein Versorgungsgebiet im Kanton Graubünden auswei-

ten; ein Drittel aller Bündner Stromkundinnen und -kunden bezieht heute elektrische Energie vom EWZ, das in Mittelbünden und Bergell wichtige Wasserkraftwerke besitzt. Dank einer neuen Zusammenarbeit zwischen den Industriellen Betrieben Chur und dem EWZ – einem Solarstrompool – können neu auch Solarstrom-Anlagen in der Stadt Chur gebaut werden.

Die dritte Ausschreibung für Strom aus Photovoltaik-Anlagen richtet sich deshalb sowohl an Solarstrom-Produzenten in der Stadt Zürich wie auch an Lieferanten in Chur und einer Reihe von Gemeinden vor allem im Domleschg. Angesprochen sind Solarfirmen sowie Besitzerinnen und Besitzer von Immobilien, die einen konkreten Beitrag an

eine zukunftsorientierte Energieversorgung leisten wollen – beispielsweise Pensionskassen, Banken, Versicherungen, Wohnbaugenossenschaften oder Privatpersonen. Die Anlage muss eine Leistung zwischen drei und 100 Kilowatt aufweisen und auf einer bereits bebauten Fläche zu stehen kommen. Die Solarstromlieferanten bauen und betreiben ihre Anlagen auf eigene Rechnung, das EWZ verkauft den gelieferten Solarstrom ohne Aufschlag zu kosten-deckenden Preisen.

Die detaillierten Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen erhalten Sie bei Nicole Giger, Projektleiterin EWZ Solarstrom-Börse, Tel. 319 49 67.

Heike Pohl
Informationsbeauftragte

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH-HÖNGG TEL. 340 15 91 saluzatelier@access.ch

DEKORATION GESTALTUNG BESCHRIFTUNGEN WERBEBÄNDER

DIGITAL-DRUCK
VON LOGOS UND BILDERN DIREKT AUF FOLIE

Kennen Sie Wipkingen?

Einladung zum Quartierrundgang mit **Franz Eberhard**,
Direktor Amt für Siedlungsplanung und Städtebau der Stadt Zürich:

Dienstag, 22. September 1998

Treffpunkt: 18.00 Uhr Pausenplatz Schulhaus Waidhalde
Schluss: Röschibachplatz, Dauer zirka 1 Stunde

Anschliessend wird ein **Aperitif** offeriert.
Jedermann ist herzlich willkommen

FDP 10 — Wipkingen

Podiums-Gespräch

Sportplätze Hönggerberg

**Dienstag, 22. September,
19.45 Uhr
Restaurant Mülihalde**

Gesprächsleitung

Werner Furrer

Gemeinderat, Zürich-Höngg

Podiumsteilnehmer

Hans Diem

Gemeinderat, 8048 Zürich
Zürcher Stadtverband für Sport

Ernst Hänni

Chef Sportamt der Stadt Zürich

Peter Kälin

Architekt, 8053 Zürich

Marcel Knörr

Gemeinderat, Zürich-Höngg

René Lagler

Garten- und
Landwirtschaftsamt Stadt Zürich

Beat Sontheim

Landschaftsarchitekt,
8700 Küsnacht

Heinz Spross

Grasshopper Club Zürich

Dr. Peter Trautvetter

Zürich-Höngg

Anschliessend

an die Voten der Befürworter und
Gegner der geplanten
Sportanlage im Grund auf dem
Hönggerberg Diskussion mit den
Teilnehmerinnen und Teilnehmern
der Veranstaltung.

Die Veranstalter

freuen sich auf regen Besuch.

Augenblick
mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLENSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf
erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®

Warum länger auf eine
optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/3416066



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- Pflanzarbeiten und Biotopbau
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Montag, 28. September, 20.00 Uhr,
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186-190, Höngg

Die Integrationspolitik der Stadt Zürich



Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung
zum neuen Integrationsleitbild

mit Stadtpräsident Josef Estermann

Brigit Wehrli-Schindler (Direktorin Fachstelle für Stadtentwicklung)
Walter Schmid (Leiter Amt für Jugend- und Sozialhilfe)
Vroni Hendry (Präsidentin Kreisschulpflege Waidberg)
Myriam Zanovello-Müller (Schulleiterin ENAIP)
Liliane Forster (Vorstand Quartierverein Höngg)
Moderation: Anita Bäumli, AAA Kommunikation

Weitere Veranstaltungen zum Integrationsleitbild:

Dienstag, 20. Oktober, 18.00 Uhr, Diskussion über frauenpolitische Aspekte,
Volkshaus, Blauer Saal

Mittwoch, 28. Oktober, 20.00 Uhr, Casino Aussersihl

Bei uns sparen Sie 20% Krankenkassenprämie. Für eine Konsultation haben Sie jetzt die Auswahl.

- ◆ Dr. Dominique Günthart, FMH für Innere Medizin
- ◆ Dr. Felix Huber, FMH für Allgemeine Medizin
- ◆ Dr. Christian Marti, Internist
- ◆ Dr. Urs Müller, FMH für Kinder und Jugendliche
- ◆ Dr. Christos Radounis, FMH für Innere Medizin
- ◆ Verena Sutter, Frauenärztin

**MediX Gruppenpraxis, Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich. Prämien
sparen in Ihrer Nähe. Rufen Sie an. Tel. 365 30 30. Rund um die Uhr.**

Das Höngger Telefonbuch 1998 erscheint Ende November

Der **H&G HÖNGG** hat mit
grossem Aufwand
die Arbeit an die
Hand genommen
und das neue
**Höngger Telefonbuch
1998—2000** gestaltet.



Kontaktpersonen



Felix Christinger

G 341 72 38

F 751 16 50

Emerita Seiler

G 342 16 30

F 341 60 64

Gärtnerei Blumengeschäft Elliker

Inhaber: **René Graf**
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01-341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**

**Für Ihren
Balkon
und Garten:
grosse Auswahl
in vielen Sorten
und Farben!**

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

**Manuelle Lymphdrainage,
Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI**

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und
Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsistrasse 31 (Meierhofplatz). Termine:
Tel. 252 90 68, Mo—Fr 9.00—19.00 Uhr